Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 292. Montag den 14. December 1835.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1835, vom 21. bis 31. Dezember einschließlich, täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hiedurch auf: zur Zinsenerhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
2) den Kapitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zinstermine, und
4) den Betrag der Zinsen nachweist, beizubringen.

Auch fordern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hiedurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in Termino den 24. Dezember a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen, welche bis zum 30. d. M. nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 3. Dezember 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Casse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß letztere, sowohl im Armenhause vom Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspector Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor Eintritt des Neujahrs, bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, am 8. December 1835.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, 10. Decbr. Se. Majestät der König haben den Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Ernst Braun zu Sewersdorff unter dem Namen: Braun von Schwanenfeld, und mit Beilegung des von Schwanenfeldschen Familien-Wappens in den Adelstand zu erheben geruht. Se. Majestät der König haben dem vortragenden Rathe der Gestüt-Verwaltung und des Ober-Marstall-Amtes, Justiz-Rath Seidel, das Prädikat eines Geheimen-Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Hartwich zu Marienwerder zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Träger in Naumburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Der Justiz-Kommissarius Adolph Heinrich John zu Neusalz ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Angekommen: Der Königl. Großbritanische außeror-

dentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord George William Russel, von London.

Das 26ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält die Allerhöchste Kabinets-Ordre unter Nr. 1675. vom 8ten desselben Monats, wodurch die von einer Gesellschaft Antwerpener Kaufleute unternommene Renten-Ausspielung in Absicht des Verbots der Theilnahme und der Strafen für ein Spiel in einer fremden Lotterie erklärt ist und die betreffenden Ministerien in künftigen Fällen derselben Art zu ähnlichen Verboten autorisirt werden.

Man schreibt dem Hamb. Corresp. aus Berlin, 5. December: „In diesen Tagen trafen aus allen Provinzen große Transporte auserlesener Ergänzungs-Mannschaften für das Garde-Corps hier ein, und dem Vernehmen nach, dürfte zur Erleichterung des Wachdienstes hiesiger Residenz mittelst Herbeiziehung andrer Garde-Abtheilungen, eine nicht unbedeutende Vermehrung der hiesigen Besatzung vorgenommen werden. — Zu diesem Zwecke würde der Neubau zweier Casernen für erforderlich erachtet werden. Die eine davon soll in der Nähe des neuen Exercierhauses auf dem Köpnickerfelde für das Grenadier-Regiment Kaiser Franz von Oestreich aufgeführt werden, und die von diesem Corps bisher benutzten Casernen sollen dem Garde-Reserve-Regiment, welches bisher in Potsdam und Spandau garnisonirte, eingeräumt werden. Mit dieser Veränderung zugleich werden die Pulver-Fabriken, die Geschütz-Gießereien u. s. w. in die Nähe der Festung Spandau verlegt werden. — Einen sehr angenehmen Eindruck hat es hier gemacht, daß die Stände des Königreichs Würtemberg es in ihren Versammlungen öffentlich anerkannt haben, daß sich jetzt schon die wohlthätigen Folgen ihres Anschlusses an das von Preußen ausgegangene Zollsystem bemerkbar machen.

Oestreich.

Wien, 7. Decbr. (Privatmitth.) Es ist S. K. H. der Erzherzog Friedrich, dritter Sohn des Erzherzogs Carl, welcher auf seine eigene Bitte als Fregatten-Capitän, (welcher bekanntlich den Rang eines Obristen in der Armee hat) mit Beibehaltung seines Regimentes als Inhaber zu der Marine übergetreten ist. S. M. der Kaiser hat es bewilligt, und der erlauchte Prinz wird sein Studium zuerst hier fortsetzen und zuletzt vermuthlich durch eine Excursion im Mittelmeere vollenden. — Man spricht fortwährend von der Errichtung einer Gensd'armerie auf preussischem Fuße. — Aus Ober-Italien lauten die gestrigen Sanitäts-Berichte nicht so beruhigend, als man gehofft hatte. — In Mayland ist die Cholera und wie es scheint heftig ausgebrochen. — Gestern wurde in der Hofburg-Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Andreas ein Hochamt gehalten, dem alle Ritter des goldenen Vließes ohne Costüme beiwohnten. — Die neulich gemeldete Nachricht, daß der neue Pächter des Kärnthner-Thor-Theaters Merellivom Hof 100,000 Fl. per Jahr erhalte, ist dahin zu berichtigen, daß er nur 75.000 Fl. Conv. M. erhält.

Wien, 9. December. (Privatmitth.) Gestern Vormittags um 10 Uhr fand in der Hofburgkapelle die feierliche Vorsegnung der aus dem Wochenbette getretenen Erzherzogin Sophie statt. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin begaben sich in Gesellschaft J. M. der Königin Mutter von Bayern und der Erzherzoge unter Paradirung der Garden, jedoch ohne Galla in die Kapelle herab und nahmen links vom Altar ihre zubereiteten Plätze ein. Unmittelbar darauf folgte in Begleitung ihres Hofstaates J. K. H. die Erzherzogin Sophie in einem vergoldeten prachtvollen Sessel getragen und die kleine Prinzessin auf dem Schooß haltend. Zu ihrer Seite gingen die Fürstin Kinsky und die übrigen Damen. An der Thüre der Kapelle verließ die Erzherzogin den Sessel, empfing den Segen des functionirenden Bischofs von St. Pölten Wagner und trug ihr Erlaucht. Kind zum Hochaltar, von wo es nach Beendigung der Ceremonieen im oben erwähnten Sessel zurückgetragen wurde. Die ganze Kaiserl. Familie aber mit der Erzherzogin Mutter wohnten dem Schluß des allgemeinen Segens bei. J. M. die Kaiserin Mutter hatte im obern Oratorium dieser Feierlichkeit incognito beigewohnt. Mittags war Familien-Diner bei S. M. dem Kaiser und Abends erschien die Erzherzogin Sophie an der Seite ihrer Mutter und Gemahl zum ersten Mal nach dem Tode des verewigten Kaisers im Theater nächst dem Kärnthner Thor. — Morgen tritt die Königin von Bayern die Rückreise nach München an. J. K. Hoh. die Erzherzogin Maria Anna, welche noch in Schönbrunn residirt, wird sodann die Wohnung in Amalienhof, die J. M. inne hatte, beziehen, da ihre frühere Wohnung, welche sie während der Lebzeiten ihres erlaucht. Vaters bewohnte, ein Theil des Appartements ausmacht, den jetzt JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin bewohnen. — Dem Vernehmen nach hat S. M. der Kaiser unserm berühmten Orientalisten, dem Hofrath von Hammer, die Würde eines Freiherrn verliehen. Diese neue Anerkennung seiner großen Verdienste hat den allgemeinsten Beifall des Publikums erhalten. Er empfängt von allen Seiten die unzweideutigsten Glückwünsche. — Ein englischer Courier ist aus London und ein französischer aus Paris eingetroffen. — Vorgestern verschied allhier der in der napoleonischen Epoche so berühmt gewordene Duca Sitta. Er war an der Spitze der Deputation, welcher Napoleon 1805 die eiserne Krone antrug, und damit dem Republicanismus in Italien den letzten Stoß beibrachte. Seine Leiche wird mit dem seiner Tochter nach Mayland abgeführt werden. Seine Söhne befinden sich hier. Seit einigen Tagen erneuern sich die schon längst bemerkten Gerüchte in Betreff der Ernennung des obersten Kanzlers, Grafen Mitrofsky, zum Staats- und Conferenz-Minister und des Oberstburggrafen, Grafen Chotek aus Prag, zum obersten Kanzler mit erneuerter Wertbheimlichkeit.

Aus Ungarn, 7. Decbr. (Privatmittheilung.) Die Arbeiten des Landtags folgen sich fortwährend rasch auf einander, und die Magnaten sind besonders bemüht der 2ten Landtafel Vorstellungen gegen Motionen, welche die noch kurze Zeit des seinem Ende nahenden Landtags vergeblich in Anspruch nehmen, zu machen. Schon am 27sten wurde der Bischof von Rosenau als Deputirter der Magnaten in die 2te Landtafel mit den Erwiderungen auf sämmtliche Gravamina derselben geschickt und entledigte sich des Auftrags. Am 28. November erfolgte eine allgemeine Reichstagssitzung, wobei S. K. H. der Erzherzog Palatinus eine Resolution S. M. des Königs verlesen ließ, welche eine Erwiderung auf die Vorstellungen der Stände vom 30. März und 23. Juli 1833, sowie v. 28. Mai und 10 Juli 1834 und 19. August 1835 enthielt. In Betreff eines neuen Renunciums der 2ten Landtafel, die ungarische Sprache betreffend, billigten die Magnaten die Unterbreitung einer neuen Repräsentation, jedoch mit Widerrathung factischer Schritte, und legten ferner die Meinung hinsichtlich der Redefreiheit an den Tag, die Stände eingeladen, daß sie der beharrlichen Ueberzeugung der Magnaten-Tafel nachgeben mögen und daher selbe [illegible]

in Betreff des Artikels T anbelangend, wurde rücksichtlich der Militär-Alimentation erklärt, daß bei so nahem Ende des Reichstags kaum eine Hoffnung vorhanden wäre, einen so verwickelten Punkt ins Reine zu bringen, übrigens beharren die Magnaten auf ihre in den früheren Renuncien ausgesprochenen Ansichten. — Das Project einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pesth fand in beiden Tafeln Anklang und die eifrige Unterstützung beider Tafeln ist zugesagt.

Rußland.

Petersburg, 2. Nov. Der Chef des Generalstabes der Marine General-Adjutant Fürst Mentschikoff, ist aus Moskau, und der Minister-Staats-Sekretär des Königreichs Polen, Graf Grabowski, aus Warschau hier eingetroffen. — Der Etat der Kanzlei des Staats-Sekretariats für Annahme der an Se. Majestät den Kaiser gerichteten Bittschriften ist Allerhöchsten Ortes auf 97 500 Rubel festgesetzt worden.

Man meldet aus der Stadt Baturin, daß im Laufe des letzten September-Monats die Schifffahrt auf dem Flusse Seima, der das Tschernigoffsche und einen Theil des Kurskischen Gouvernements, eine Strecke von 200 Werst lang, durchströmt, und zu dessen Schiffbarmachung der Kurskische Adel die nöthigen Summen aus seinen Mitteln hergegeben hatte, feierlich eröffnet wurde.

Odessa, 20. Nov. Das Englische Dampfboot „Pluto," welches am 15ten d. von Sebastopol nach den Donau-Mündungen abgegangen war, ist vorgestern wieder hier angekommen. Die Herren Drinkwater und de Roos, welche am Bord desselben aus der Krimm zurückkehrten, haben von hier über Jassy und Wien ihre Rückreise nach England angetreten.

Großbritannien.

London, 4. Decbr. Der König wird heute in Brighton eine Geheime-Raths-Versammlung halten, in welcher, dem Vernehmen nach, das Parlament vom 14ten d. M. ferner bis zur zweiten Woche des Februar, dem für die Wieder-Eröffnung desselben festgesetzten Zeitpunkt, vertagt werden soll. — Der Marquis von Lansdowne ist, wie man vermuthet hatte, mit dem Hosenband-Orden dekorirt worden.

Die Regierung hat nun ihren Plan, in London eine Universität zu stiften, zur Reife gebracht; die bisherige von einer Privat-Gesellschaft errichtete Londoner Universität und das Königliche Kollegium sollen die Hauptschulen derselben bilden. Man wird auf dieser Universität in allen Fakultäten promoviren können, die theologische ausgenommen, so daß hierdurch die Klagen der Dissenters wegen ihrer Ausschließung von den bestehenden Universitäten größtentheils gehoben wären, wenn es ihnen nicht mehr um die dort zu genießenden Stipendien, als um die akademischen Grade zu thun war. Die Ertheilung der Grade soll übrigens von einem besondern, von allen übrigen wissenschaftlichen Instituten unabhängigen Senat ausgehen, vor welchem die Kandidaten sich einer Prüfung unterwerfen müssen. — In einer öffentlichen Versammlung, welche gestern hier unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Canterbury zur Unterstützung des leidenden protestantischen Klerus in Irland gehalten wurde, sind 11 — 12,000 Pfund zusammengebracht worden. Der Bischof von London sagte unter Anderem bei dieser Gelegenheit, es sei die Absicht der Katholiken und Liberalen in Irland, den Protestantismus aus dem Lande zu hungern, und man müsse daher den Protestantismus, ja das Christenthum durch eine Subscription unterstützen. Es wurde übrigens angekündigt, daß der König 500 und die Königin 100 Pfund zu diesem Zweck beitragen wollten, und selbst die Morning Chronicle spricht sich in günstigem Sinne für das Unternehmen aus.

Redschid Bey ist, nachdem er zuvor noch eine dreistündige Unterredung mit Lord Palmerston gehabt, wieder auf seinen Posten nach Paris zurückgereist. — Ein Sohn des Generals Sebastiani ist zum Sekretair bei der hiesigen Französischen Gesandtschaft ernannt worden. — Der bekannte Agent des Don Carlos, Baron Haber, ist wieder in London eingetroffen.

In einer sehr langen Verhandlung der Aldermänner mit Sheriff Salomons wurde schließlich, bei der größten Achtung die sie ihm bezeugten, seine Erwählung für den Bezirk von Aldgate für nichtig erklärt, weil er die verlangte Erklärung auf Christenglauben nicht unterzeichnen konnte. Die Kronrechtsbeamten hatten ihm die Entwerfung einer Form, unter welcher dieses geschehen könne, versprochen; hierauf wollte man sich aber nicht einlassen. Er hat erklärt, wider den obigen Beschluß nicht weiter einkommen zu wollen und Ex-Sheriff Humpherys hat sich jetzt als Candidat für die wieder erledigte Stelle gemeldet.

Von Hull wird gemeldet, daß neun auf dem Wallfischfang begriffene Englische Schiffe unter $69\frac{1}{2}°$ N. B. in der Baffings-Bay, über 120 Meilen von der Disco-Insel entfernt, im Eise festliegen, und daß 200 Britische Seeleute auf denselben in Lebensgefahr schweben. Es wird gefragt, ob die Capitaine Roß und Bock denn kein Mittel anzugeben wüßten, wie jene Schiffe losgeeist werden könnten, und es soll deshalb eine öffentliche Versammlung im Werke sein.

An der heutigen Börse hieß es, die Englische Regierung hege die Absicht, den Lord William Bentinck nach Lissabon zu senden, um dem neuen Portugiesischen Ministerium die Nothwendigkeit einzuschärfen, sich streng an den Quadrupel-Allianz-Traktat zu halten. — Gestern kurz vor dem Schluß der Börse stiegen hier die Spanischen Fonds in Folge der über Paris eingegangenen, als günstig für die Regierung der Königin ausgelegten Nachrichten aus Madrid vom 23sten v. M. fast um $1\frac{1}{2}$ pCt.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichts an den König und in Folge dessen eine vom 1sten d. M. datirte Königl. Verordnung, wodurch ein Lehrstuhl für administrative Jurisprudenz bei der Rechts-Fakultät in Aix errichtet wird.

In der heutigen Sitzung sind im Pairshofe die Verhandlungen im Prozesse gegen die Kategorie von Lüneville beendet worden. Die Vertheidigung des Mitangeklagten Dr. Bechet durch den Advokaten Cremieux machte einiges Aufsehen. Er sprach gegen die Competenz des Pairshofes: „Die letzten Gesetze, zu denen sie als legislative Macht die Hände geboten haben, gestatten den Angeklagten nicht, sich nach ihrer Weise zu vertheidigen, denn man darf sich jetzt nicht mehr Republikaner oder Legitimist nennen, und wie sollen also die Angeklagten sich vertheidigen, — sie, die nicht blos eines Komplotts gegen die Regierung, sondern überhaupt des entschiedensten Republikanismus beschuldigt werden?" Der Redner bemühte sich, zu beweisen, wie aus keiner einzigen der Zeugen-Aussagen der Beweis eines Komplotts hervorgehe. Es habe, meinte er, höchstens eine nicht befolgte Aufforderung zur

* *

Empörung stattgefunden, keineswegs aber habe sich aus dem Verhöre irgend eine Verzweigung mit den Ereignissen, die sich in Lyon, Arbois, Paris und Marseille zugetragen, ergeben. Der Advokat schloß seinen zweistündigen Vortrag mit einigen allgemeinen Betrachtungen über das Moralische des Prozesses, indem er bemerkte, daß die Folgen der Juli-Revolution — einerseits das Bedauern der Freunde der vorigen Regierung, andererseits die Hoffnungen der Anhänger eines noch liberaleren Systems als das jetzige — nothwendigerweise im Lande hätten eine Bewegung hervorbringen müssen, die unter den obwaltenden Umständen wohl einige Entschuldigung verdienen. — Nach einer kurzen Unterbrechung der Audienz trat der General-Prokurator Martin zu seiner Replik auf und behauptete die Anklage gegen 9 der Angeschuldigten, gegen den zehnten aber (einen gewissen Lapotaire) gab er sie auf. Herr Crémieur replicirte auf der Stelle, und beharrte bei seiner früheren Behauptung, daß von einem eigentlichen Komplotte keine Rede sein könne. „Der General-Prokurator," so schloß er seine Rede, „verlangt, daß Sie, meine Herren, der Armee ein warnendes Beispiel geben sollen. Seit 5 Jahren aber geben wir nichts als Beispiele der Strenge; lassen Sie uns endlich ein Beispiel der Versöhnung und des Friedens geben! Heinrich IV. sagte eines Tages: „Man gewinne die Menschen bei weitem eher mit einem Löffel voll Honig, als mit einem Fasse Essig." — Die Angeklagten hatten Nichts mehr zu erinnern. — Man glaubt, daß das Urtheil am nächsten Montag (7ten) publizirt werden wird. Unmittelbar nach diesem Prozesse kommt derjenige der Angeklagten der Kategorie von St. Etienne, Grenoble, Arbois, Besançon und Marseille an die Reihe. Es sind deren 13, worunter auch 2 Lyoner, die noch nicht gerichtet worden sind.

Herr Parquin hat seinen an den Präsidenten des Pairshofes gerichteten (in Nr. 290 Br. Z. mitgetheilten) Brief dem Fieschi in Abschrift zugehen lassen, und darauf von diesem folgende Antwort erhalten: „M. H., ich habe die Abschrift des Schreibens erhalten, welches Sie an den Präsidenten des Pairshofes gerichtet haben. Sie haben meine Sache angenommen, die ungemein schwierig ist, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich nicht in der Hoffnung auf Freisprechung Ihre Wahl zu meinem Vertheidiger veranlaßt habe. Nein, m. H., ich weiß, daß ich strafbar bin, und wenn der große Cicero oder der große Homer meine Sache vertheidigten, so würde es ihnen unmöglich sein, meine Freisprechung zu bewirken, weil ich selbst mein schreckliches Attentat eingestanden habe, und auf nichts hoffe; aber es gewährt mir eine Freude, meine Richter zu überzeugen, daß ich die Wahrheit gesagt habe, ohne dazu von irgend Jemanden gezwungen worden zu sein oder Versprechungen erhalten zu haben; auch werde ich dieselbe im Angesichte der ganzen Welt sagen, damit man sich ein Beispiel an mir nehmen möge. Die Personen, die mich verhört haben, müssen mir auch die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich nichts versucht habe, um meinen Kopf zu retten, nein, m. H., nichts! Ich habe mich nicht gescheuet, Böses zu thun, und jetzt bleibt mir nichts übrig, als die Gefahr zu verachten, mein Haupt muthig unter das Beil zu legen und die Opfer, die durch meine Hand gefallen sind, zu bedauern. Ich fühle, daß die Vertheidigung, der Sie sich unterzogen haben, nicht mit Erfolg zu führen ist, und wenn Sie es dennoch unter irgend einem Vorwande versuchen sollten, so würde Herr Parquin nicht mehr für den Mann gelten, für den ihn Frankreich jetzt hält. Bei dem Allen bedarf ich eines Vertheidigers. Meine Wahl ist auf Sie gefallen, und weit davon entfernt, daß das Schreiben, welches Sie an den Präsidenten des Pairshofes gerichtet haben, es mich bedauern ließe, Sie gewählt zu haben, bitte ich Sie vielmehr, da dieses Schreiben nur meine eigenen Gefühle ausspricht und Sie in meinen Augen ehrt, mir auch fernerhin mit Ihrem Rathe beizustehen; und würden Sie mich sogar verbinden, wenn Sie diesem Briefe dieselbe Publizität, wie dem Ihrigen, geben wollten. Ich grüße Sie von ganzem Herzen. (gez.) Fieschi."

Der Courrier enthält unter der Ueberschrift: „Muß man die Kriegs-Gerüchte ernstlich nehmen?" den nachstehenden Artikel: „Es geht in diesem Augenblicke etwas Seltsames vor. In einem Lande, wo seit fünf Jahren der Erhaltung des Friedens so viele Opfer gebracht worden sind, und zwar unter der Herrschaft eines Systems, das sich wenig um die National-Ehre und um die zukünftige Freiheit bekümmerte, dagegen aber den Steuerpflichtigen die Entwaffnung und allen Industrieen eine Sicherheit versprach, die nur durch den Sturz des Systems gefährdet werden könnte, verbreiten sich plötzlich lebhafte Besorgnisse; große Zurüstungen werden angekündigt, und man spricht von nahe bevorstehenden Kriegen zur See und zu Lande. Sind wir wirklich schon bis zu diesem Aeußersten gekommen, und sollen wir glauben, daß unsere friedfertige Regierung, die so gutwillig die Zahlung der 25 Mill. versprochen hatte, jetzt auf dem Punkte stehe, zu gleicher Zeit im Mittelländischen Meere gegen die Könige von Neapel und Sardinien, in Spanien gegen Don Carlos und im Atlantischen Meere gegen die Amerikaner zu kämpfen? Ist unter allen diesen Kriegs-Besorgnissen wenigstens eine einzige gegründete? Haben wir ein anderes Resultat zu erwarten, als die Bewegungen einiger Geschwader, und die Beförderung einiger Generale in der Armee und in der Marine! Wir wollen mit kaltem Blute die Lage der Dinge prüfen und sehen, ob die Befürchtungen der Börse und des Handelsstandes nicht übertrieben sind. Zu einem Kriege bedarf es in dem positiven Jahrhundert, in welchem wir leben, eines ernsten Grundes; eine Laune oder ein falsches Ehrgefühl reichen dazu nicht aus."

In Toulon ist durch den Telegraphen der Befehl eingegangen, die dort auszurüstenden Schiffe zum Theil mit Haubitzen à la Paixhans zu bewaffnen; die Linienschiffe sollen deren 4 und die Fregatten ersten Ranges deren 3 erhalten.

An der heutigen Börse bemächtigte sich der Spekulanten ein wahrhaft panischer Schrecken. Trotz aller Anstrengungen der Haussiers fiel die Rente um beinahe 1 pCt. Man schreibt dieses Sinken neuen über Havre eingegangenen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zu, wonach es gewiß scheint, daß der Präsident Jackson in seiner Botschaft an den Kongreß die Abbrechung des Verkehrs mit Frankreich verlangen wird

Paris, 4. Dezbr. Herr Barton hat sich wirklich gestern in Havre nach New-York eingeschifft.

Im Moniteur liest man: „Mehre Nord-Amerikanische Zeitungen haben behauptet, und einige Französische Journale haben es wiederholt, daß, seit dem Votum über die Entschädigung der 25 Millionen, die Französische Regierung dem Kabinet von Washington keine Mittheilung in Bezug auf das von der Kammer dem Gesetz-Entwurfe hinzugefügte Amendement gemacht habe. Diese Behauptung ist durchaus ungegründet.

An dem nämlichen Tage, wo der Moniteur das von den Kammern votirte Gesetz promulgirte, schrieb der Herzog v. Broglie an den Französischen Geschäftsträger in den Vereinigten Staaten und trug ihm auf, dem Kabinet von Washington über diesen Gegenstand eine Mittheilung zu machen, die auch wirklich stattgefunden hat." (Und die Amerikanische Regierung hätte es nicht der Mühe werth geachtet, auf jene Mittheilung zu antworten?)

Da der Zustand Morey's sich immer noch nicht bessert, so scheint beschlossen worden zu sein, die Debatten des Fieschischen Prozesses ohne ihn zu eröffnen. Die Zahl der vorzuladenden Zeugen soll übrigens bedeutend vermindert worden sein, so daß der Prozeß eine geringere Ausdehnung erhalten dürfte, als man anfänglich vermuthete.

Die ersten Nummern des Journals „le droit" zeigen, daß es eine universelle Tendenz verfolgen wird. Hr. Lerminier, sein Redacteur, ist, wie es scheint, mit deutschen Rechtsgelehrten in Verbindung getreten. — Kaum rückt das Jahr 1836 vor die Thüre, wo die Zahlenlotterie aufhört, so überschwemmen uns die öffentlichen Blätter mit Anzeigen von Lotterien, welche Buchhändler mit dem Verkaufe ihrer Verlagsartikel verbinden. Man hat berechnet, daß die Anzeigen an 6000 fl. gekostet haben. — Der Luxus und die Vergnügungssucht, aber auch die Sittenlosigkeit nimmt übrigens in Paris mit jedem Tage zu; alle Gedanken an Unruhe sind verschwunden, und die Parteien haben ihre Pläne vertagt. — Ein neues Meisterstück französischer Oberflächlichkeit in der Sprachwissenschaft bietet die neue Auflage des Wörterbuchs der französischen Akademie. Eine Katze wird darin so definirt: „Ein Thier, welches Mäuse fängt." Von Auslassungen, Fehlerhaftigkeiten, schlecht gewählten Redensarten u. Beispielen läßt sich eine große Anzahl anführen. — Die classischen Herren der Akademie haben sich dieses Machwerk, welches fast eine halbe Million an Honorar kostet, theuer bezahlen lassen. An Zeit hat es wahrscheinlich nicht gefehlt, denn es ist 30 Jahre daran gearbeitet worden. Die neue Schule, der ihre Gegner Unwissenheit vorwerfen, feiert durch dieses Product ihrer Gegner einen großen Triumph. — Ein Theil der Katakomben in Paris, unter der Ecke der Straße Notre-Dame-des-Champs, stürzte am 27. November ein, und veranlaßte dadurch ein Loch von 4 Fuß im Umfange. Ein Seil von 25 Fuß Länge wurde hinabgelassen, erreichte aber den Boden nicht. Die Einwohner der umliegenden Häuser waren Anfangs bestürzt, weil sie weitern Nachsturz besorgten; die Behörden trafen aber die geigneten Vorkehrungen gegen unglückliche Folgen.

Man behauptete an der Börse, daß bereits ein Amerikanisches Schiff die Feindseligkeiten begonnen habe; auch wollte man wissen, daß eine Französische Flotte nach Griechenland segeln würde, um den dortigen Unruhen ein Ende zu machen.

Spanien.

Madrid 24. Nov. Sitzung der Proceres-Kammer vom 24. November. An der Tagesordnung ist der Entwurf der Adresse als Antwort auf die Thronrede. Herr Quintano, Secretair mit der Abfassung der Adresse beauftragten Kommission, verlas den Inhalt derselben, welcher folgendermaßen lautet:

„Die Proceres-Kammer des Königreiches naht sich Eurer Majestät, um zu Ihren Füßen die Huldigung der Treue und des Gehorsams niederzulegen und zugleich das Gefühl der lebhaftesten Dankbarkeit zu erkennen zu geben. Ew. Majestät haben zum zweiten Male das Heiligthum der National-Vertretung eröffnet und von neuem das Wohlwollen und das Vertrauen ausgesprochen, von denen Sie gegen das großherzige Volk beseelt sind, das Sie im Namen Ihrer Tochter, der Königin Isabella II, unserer Souverainin, regieren. Sicherlich ist die Loyalität und die Verständigkeit der Spanischen Nation ganz so, wie es Ew. Majestät feierlich ausgesprochen, groß und bewundernswerth, aber nicht minder ist es der hochherzige Geist Eurer Majestät, nicht minder Ihre edeln Bemühungen, uns auf der Bahn der politischen Freiheit, welche Sie uns vorgezeichnet, und der socialen Reformen, die davon die Folge sind, weiter zu führen. Gegenüber der innigen Uebereinstimmung Eurer Majestät mit Ihrem Volke giebt es keine Schwierigkeit, welche nicht verschwinden, keinen Triumph, der nicht leicht werden muß. Die politische Welt, die uns bereits für untergegangen in dem Strudel unserer Leidenschaften ansah, hat mit Bewunderung und vielleicht auch mit Erstaunen wahrgenommen, daß die mitten in der politischen Aufregung mit Enthusiasmus vernommene Stimme Ew. Majestät den Sturm zu beschwören und die Majestät des Thrones, so wie die Freiheit des Landes, vor den schrecklichen Gefahren, die ihnen drohten, zu bewahren wußte. — Die Kammer wünscht Ew. Majestät Glück, wegen der schmeichlerischen Hoffnung, die Sie uns geben, daß die Regierung, ohne zu dem verderblichen Mittel der Anleihe, noch zu einer schmerzhaften Vermehrung der Auflagen ihre Zuflucht zu nehmen, Mittel finden werde, um die Factionen vollends zu bekämpfen, die Bedürfnisse des Staates zu bestreiten, das Schicksal der Staats-Gläubiger zu verbessern und den öffentlichen Kredit zu befestigen. Die Eröffnung einer so herrlichen Aussicht ist der Verwaltung würdig, in welche Ew. Majestät Ihr Vertrauen gesetzt haben, und die Kammer wird aus allen Kräften zu der Erfüllung eines so glänzenden Versprechens beitragen. — Der Quadrupel-Allianz-Traktat hat bereits durch die aufrichtige und nutzreiche Mitwirkung der Verbürdeten Eurer Majestät in der Vertheidigung des Thrones unserer Königin gegen die Angriffe der Faction seine Ausführung erhalten. Die Proceres-Kammer wünscht auch hierzu Eurer Majestät Glück und zweifelt nicht, daß sich die Aufrichtigkeit und die thätige Art dieser Mitwirkung täglich mehr durch größere Vortheile für unsere Sache und durch schlechte Erfolge für die unserer Feinde kundgeben wird. — Das gute Vernehmen, das zwischen der Regierung Eurer Majestät und den Staaten besteht, welche Isabella II. anerkannt, wird zu dem Glanze und der Würde des Thrones Ihrer erhabenen Tochter, so wie nicht weniger zu seiner Festigkeit, beitragen. Wenn die übrigen Mächte auch fernerhin in ihrer abwartenden Politik beharren wollen, so werden Ew. Majestät, stark durch die Loyalität Ihres Volkes und durch die Prinzipien Ihrer Regierung, die von derselben in Uebereinstimmung mit der Europäischen Civilisation befolgt werden, mit Umsicht die Würde jener großen Nation wahrzunehmen müssen, die Ew. Majestät regieren und zugleich in edler und ruhiger Haltung den Augenblick erwarten, wo die Legitimität und das Recht allgemein anerkannt werden. — Es war nothwendig, die Differenz endlich zu beseitigen, die uns von unseren Brüdern in Amerika trennen; es müssen so viel als möglich die Bande, welche das Spanische Mutterland mit seinen ehemaligen Kolonieen zusammenhielten, wieder befestiget werden. Ew. Majestät haben uns angekündigt, daß zur Erreichung dieses Zweckes Unterhandlungen mit den neuen Staaten Amerika's angeknüpft worden, und daß, um den Cortes einen Beweis von dem Vertrauen zu geben, welches dieselben Ihnen einflößen, Ew. Majestät die Absicht haben, diese Versammlung über eine so wichtige Angelegenheit um Rath zu befragen. Die Proceres-Kammer weiß diesen neuen Beweis der Achtung Ew. Majestät zu schätzen und wird der Regierung ihre eifrigste Mitwirkung leihen, damit die gerechten und trefflichen Absichten Ew. Majestät erfüllt werden, und zwar dergestalt, daß der so sehr gewünschte Friedens-Vertrag die moralischen Bande wieder erneue, welche uns mit jenen Regionen verbinden und die dauernden und gegenseitigen Vortheile, welche daraus hervorgehen, vollends zu der Versöhnung der Spanier beider Welten beitragen. — Die Lobsprüche, welche Ew. Majestät der tapferen Armee Ihrer erhabenen Tochter ertheilen, sind groß, aber gerecht. Die Proceres-Kammer theilt diese Gesinnungen der Dankbarkeit und vereinigt ihren Beifall mit dem der ganzen Nation. Die Kammer erkennt die Nothwendigkeit einer außerordentlichen Vermehrung der Armee. Die

Art des Krieges, den wir führen, und die damit verbundenen lokalen Umstände erfordern diese Vermehrung, damit die Anstrengungen des Heldenmuthes von einem schnellen und entscheidenden Erfolge gekrönt werden. Der Spanischen Treue ist kein Opfer zu groß, sobald es sich um die Aufrechthaltung der Rechte Isabella's, so wie die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes handelt. Der Eifer, womit die Nation die Enrollirung und Rekrutirung unterstützt, so wie die unzählbaren Geschenke, welche von allen Klassen täglich zu den Füßen des Thrones niedergelegt werden, sind hiervon ein unumstößlicher Beweis. In diesem edlen Kampfe werden die Spanier sich weniger geizig mit ihrem Blute und ihrem Gelde, als begierig nach Ehre und Lorbeern zeigen. Bei den Lobsprüchen, welche Ew. Maj. dem militärischen Muthe ertheilten, haben Sie zugleich die Belohnungen erwähnt, die theils schon ertheilt wurden, theils noch ertheilt werden sollen. Die Gründung eines Invalidenhauses und des Waisen-Instituts der Unian sind erhabene und wohlthätige Gedanken, ganz des edlen Herzens Ew. Maj würdig. Die Proceres-Kammer beeilt sich, ihren Beifall mit diesen Entwürfen. so wie mit Allem, was zu dem Ruhme und dem Wohle der Vertheidiger des Vaterlandes beitragen kann, auszusprechen. Wir hoffen, daß diese Institute, die so begründet sind, daß es an nichts fehlen wird, was sowohl den Bedürfnissen als den Annehmlichkeiten des Lebens entspricht, nicht dieselben Schwierigkeiten darbieten werden, wie andere Institute dieser Art, und daß das Wohlbefinden und die Dankbarkeit der darin Aufgenommenen den Ruhm ihrer erhabenen Gründerin noch erhöhen werden. Ew. Maj. beabsichtigen außerdem heilsame Verbesserungen in der Organisation der National-Garde, damit dieß Institut den Grad der Vollkommenheit erlange, dessen es fähig ist. Die Proceres-Kammer wird sich mit diesen Verbesserungen beschäftigen, sobald Ew. Majestät es für zweckmäßig halten, ihr dieselben vorzulegen, und sie wird durch ihren Eifer und ihre Kenntnisse zu der Realisirung der Absichten Ew. Majestät in Betreff dieses wichtigen Instituts, der Stütze der Freiheit und Ordnung, beitragen. Die Kammer erwartet mit eben so großer Ungeduld als Ehrerbietung den Augenblick, wo sie die drei Gesetz-Entwürfe, welche als der Hauptgrund der gegenwärtigen Cortes-Versammlung betrachtet werden müssen, wird in Berathung ziehen können. Wir hoffen, daß diese Gesinnungen der gesetzgebenden Versammlung die Ungeduld mäßigen werden, womit die Spanier die Fundamental-Gesetze erwarten, welche die politische Freiheit garantiren sollen, die Ew. Majestät ihnen verheißen hat. Das Wahlgesetz wird der National-Repräsentation diejenige Ausdehnung geben, deren sie bedarf und eine parlamentarische Tribüne gründen, die fähig ist, das Organ aller Interessen und Bedürfnisse der Nation zu seyn. Das Gesetz über die Freiheit der Presse wird die gesetzliche Ausübung eines Rechtes bestimmen, welches die unerläßliche Bedingung eines freien Landes ist. Endlich wird das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister dem ganzen Europa zeigen, daß Ew. Majestät die Repräsentativ-Regierung in ihrem ganzen Umfange wollen denn da, wo die Agenten der Gewalt nicht für ihre Handlungen verantwortlich sind, ist die Freiheit eine Chimäre. die Repräsentativ-Regierung eine Täuschung und die Minister sind Könige, die Bürger dagegen Sklaven. Die Kammer kennt die Schwierigkeiten, welche die schnellste Entwerfung eines vollständigen Finanz-Planes darbietet, und ist daher nicht erstaunt, daß ein solcher ihnen von Ew. Majestät in diesem Augenblick noch nicht vorgelegt worden ist. Dieser so ausgedehnte Verwaltungszweig bedarf gewiß schneller und gründlicher Verbesserungen, die um so schwieriger sind, da man mit Umsicht dabei zu Werke gehen muß. Unsere Lage in Betreff sowohl der äußeren, als der inneren Schuld macht uns große Vorsicht zur Pflicht, damit wir nicht zerstören, ehe wir aufgebaut haben, und damit der Kredit weder im Lande selbst noch außerhalb desselben durch übereilte Neuerungen erschüttert werde. Die Kammer zweifelt nicht daran, daß, bei den Kenntnissen und Erfahrungen der Regierung Ew. Maj., die in der Verwaltung der Finanzen vorzunehmenden Modifikationen mit Klugheit, Umsicht und Festigkeit werden ausgeführt werden. Ew. Maj. glauben, daß das Ministerium des Vertrauens, welches es verlangt, würdig sey und die Kammer wird es ihm in allen Fällen, wo sie es für zweckmäßig hält, nicht vorenthalten. Die Justiz-Verwaltung hat von Ew. Maj. wichtige Verbesserungen erfahren, und erwartet deren noch größere, sobald das neue Gesetz-

buch, mit dessen Entwerfung Ew. Maj. verschiedene Kommissionen
beauftragt haben, beendigt seyn wird. Die Kammer dankt Ew.
Maj. für die besondere Aufmerksamkeit, welche Sie der Feststel-
lung der richterlichen Gewalt gewidmet, deren richtige Ausübung
die Grundlage der gesellschaftlichen Ordnung und der Sicherheit
des Thrones ist. Ew. Majestät beabsichtigen nicht weniger nütz-
liche Reformen in Betreff der Geistlichkeit, welche die Nation die
baldige Wiederherstellung derjenigen Eintracht hoffen lassen, die
in allen gut organisirten Gesellschaften zwischen der bürgerlichen
und geistlichen Autorität herrscht. In Folge von Ereignissen,
welche die Kammer, indem sie dem von Ew. Majestät gegebenen
Beispiele weiser Zurückhaltung folgt, nicht weiter berühren will,
befindet sich ein Theil der Ordens-Geistlichen in Elend und Noth.
Ew. Majestät haben ein Gesetz versprochen, welches auf eine eh-
renvolle Weise das Loos der Individuen dieser Klasse feststellen
soll. Wir haben dieses wohlwollende Versprechen mit großer Ge-
nugthuung vernommen und beeilen uns, unseren ungetheilten
Beifall über eine Gesinnung auszusprechen, die zugleich von der
Religion, der Humanität, der Gerechtigkeit und dem öffentlichen
Interesse gefordert wird. Was die übrigen von Ew. Majestät
erwähnten administrativen Maßregeln betrifft, so kann die Proceres-
Kammer die Zwecke derselben nur billigen, und sie wünscht Ew.
Majestät Glück zu der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit Ihrer
Regierung in Bezug auf Gegenstände von so anerkannter Wich-
tigkeit, als die gute Verwendung der Leihhäuser, die Regulirung
der Nationalgüter und der Kornmagazine, die Hinwegräumung
der natürlichen und politischen Hindernisse, welche einer freien
Communikation zu Lande und zu Wasser entgegenstanden, die
theils schon vorgenommenen, theils noch beabsichtigten Verbesserun-
gen des öffentlichen Unterrichts. Aber unter allen Verbesserungen,
von denen Ew. Majestät gesprochen haben, verdient keine eine
größere Aufmerksamkeit, als die organischen Gesetze in Betreff der
Munizipalitäten und Provinzial-Deputationen, die in Folge ei-
nes Votums des Vertrauens, welches die letzten Cortes der Regie-
rung Ew. Majestät bewilligt haben, erlassen worden sind. Die
Kammer wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zur Er-
weiterung und Vervollkommnung dieser beiden wichtigen Hebel
der öffentlichen Wohlfahrt beizutragen sich bestreben. Es leidet
keinen Zweifel, Sennora, daß die Fortdauer, die Stärke und das
Fortschreiten der jetzt in Spanien begonnenen Reformen fast gänz-
lich von einer guten Munizipal-Regierung und einer weisen Pro-
vinzial-Verwaltung abhängen. Wenn der Baum der politischen
Freiheit nicht befruchtet wird und seine Wurzeln aller Nahrung
entbehren, so ist alles Uebrige nur eitler Pomp, der schnell vor-
übergeht. Dieß sind die Gesinnungen, welche die von Ew. Maj.
in den Cortes ausgesprochenen Worte in der Proceres-Kammer
hervorgerufen haben. Die Kammer ist versichert, daß dieselben
Gesinnungen allgemeinen Anklang finden werden, denn sie sind der
Ausdruck einer unveränderlichen Treue gegen unsere erhabene Kö-
nigin Isabella II., und einer aufrichtigen Dankbarkeit gegen Ew.
Majestät für die unermeßlichen Wohlthaten, welche die Nation
Ihnen verdankt. Es ist unmöglich, Sennora, daß die Spanier
dieß vergessen und das Vertrauen, welches Sie in dieselben gesetzt,
jemals mißbrauchen sollten. Bei der Ankunft Ew. Maj. unter
uns wurden Sie als die Morgenröthe der Glückseligkeit nach ei-
ner so langen Nacht des Unglücks begrüßt. Sie verwerfen mit
Unwillen die wahnsinnigen Projekte, welche die Reise nach St.
Ildefonso entweihten, und Sie wußten die Zaghaften, welche die-
selben empfangen hatten, zum Schweigen zu bringen und einzu-
schüchtern, und diese vertheidigen heute mit eben so großer Be-
harrlichkeit als Tapferkeit die Rechte Isabella's II. und die Frei-
heit des Landes, sie erfüllen heute auf loyale Weise die damals
gegebenen Versprechungen und sie sehen mit Freude und Enthu-
siasmus, daß Ew. Maj. die Hoffnungen noch weit übertreffen,
welche man in jenen Tagen des Zweifels und der Ungewißheit
auf Ihre großherzigen Gesinnungen gründete. Ew. Majestät
wollen, und dieß ist ein wahrhaft Königlicher Vorsatz, daß das
Spanische Volk sich durch seine neuen Institutionen aller der Vor-
theile der politischen Freiheit und derjenigen Sicherheit erfreue,
welche aus der Ordnung hervorgehen. Dazu war es nöthig, daß
Ew. Majestät die öffentliche Meinung aus der beklagenswerthen
Unbedeutsamkeit, worin sie sich zu Sevilla befand, hervorzogen.
Ew. Majestät haben die öffentliche Meinung auf den Thron an
die Seite der erhabenen Isabella gesetzt. Diese Meinung ist nicht

undankbar, sie umgiebt die Stirne der Könige mit Kränzen, die niemals verwelken, und belohnen die Wohlthaten, welche dieselben ihren Völkern erzeigen, mit Unsterblichkeit."

Der Entwurf wurde zum Druck verordnet und die Sitzung dann aufgehoben.*)

Das Ministerium hat mit großem Mißfallen den Minister-Wechsel in Portugal vernommen. Herr Mendizabal ist von diesem Ereignisse sichtbar ergriffen. Eine Verletzung der Königlichen Prärogative und ein militairischer Zwang der Art, wie er bei jenem Schritte nicht ohne Einfluß auf die Krone gewesen zu sein scheint, können der Königlichen Macht auf der Halbinsel gefährlicher werden, als man glaubt. Zu diesen Ursachen des Mißvergnügens gesellen sich noch mehr oder weniger gegründete Gerüchte über die Ausführung des Quadrupel-Traktats, der sich durch die letzten Ereignisse größere Schwierigkeiten entgegenstellen. — Es ist sehr ergötzlich, zu sehen, wie jetzt der Marquis de las Navas selbst in der Kammer die Gesellschaft Torreno's aufsucht. Sie nennen sich gegenseitig entthronte Regenten und plaudern und lachen mit einander, als hätten sie früher stets im besten Vernehmen gelebt, und doch hielt noch vor zwei Monaten Einer den Andern fürs Schaffot reif.

Barcelona, 27. Novbr. **Am Abend des 24sten hat im hiesigen Theater ein großer Tumult stattgefunden. Am Abend zuvor war nämlich auf diesem Theater ein sehr langweiliges Stück: „Die Inquisition im Innern", aufgeführt und wegen einiger politischen Anspielungen von der Menge mit übermäßigem Beifall aufgenommen worden. Es sollte am folgenden Abend wiederholt werden, aber ein Anschlag kündigte an, daß die Vorstellung auf den folgenden Tag verschoben worden sei. Dessenungeachtet verlangte das Publikum, als der Vorhang aufgezogen wurde, das am vorhergehenden Abend angekündigte Stück. Die Vorübergehenden, aufmerksam gemacht durch den tobenden Lärmen, gruppirten sich um das Theater und stimmten in das Geschrei derjenigen Personen ein, welche sich im Theater befanden. Die Unordnung im Saale nahm immer mehr zu, und man drohte sogar schon, die Bänke loszureißen und sie in die Loge der Munizipal-Behörde zu werfen. Der Direktor, welcher vergebens durch die Ankündigung, daß einer der ersten Schauspieler krank sei, den Lärm zu beschwören gesucht hatte, erklärte sich endlich zu der Aufführung des verlangten Stückes bereit, worauf die Ruhe sogleich wieder hergestellt war. Hätte die Behörde nicht nachgegeben, so läßt Alles glauben, daß das Publikum in seiner Erbitterung das Theater angezündet haben würde. — In der Nähe dieser Stadt hat man drei Andalusier ergriffen, welche falsches Geld, im Werthe von 130,000 Franken, bei sich hatten. Es waren Goldstücke mit den Bildnissen Karl's III. und Ferdinand's VII. Man glaubt, daß die ergriffenen Personen nicht die einzigen hierbei Betheiligten sind, und die Behörde ist bemüht, die übrigen Mitschuldigen ausfindig zu machen. — Der General-Capitain hat die Besitzungen des Erzbischofs von Saragossa, der nach Frankreich entflohen ist, mit Beschlag belegt.**

Paris, 3. Dezember. Die ministeriellen Blätter enthalten heute keine neuere Nachrichten aus Spanien. In der Gazette de France liest man dagegen Folgendes: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 24sten noch in Onnate, wo er selbst sich mit dem Infanten Don Sebastian befand. Der Graf von Casa-Eguia stand in Villahuerta, Cordova in Lerin und Espartero mit 5000 Mann in Pancorbo, wo auch das Englische Hülfs-Korps erwartet wurde. Dieses Corps befindet sich in dem jämmerlichsten Zustande. Die Kavallerie hat nur noch 300 brauchbare Pferde und die Mannschaft ist bis auf 4000 Mann geschmolzen, die sehr unzufrieden sind, da sie keinen Sold erhalten. — In unserer Privat-Korrespondenz werden die letzten Nachrichten in den Bayonner Blättern, als erdichtet bezeichnet; es sind dieselben, die der „Moniteur" seit zwei Tagen publizirt. Während jene Blätter den General Mina entschiedene Vortheile davontragen lassen, schreibt dieser seinen Freunden, daß er ohne alle Hülfsmittel sei, und daß er den Fortschritten der Karlisten, die sich über ganz Katalonien verbreiteten, keinen Widerstand zu leisten vermöge."

Das Journal de Paris enthält Folgendes aus Spanien: „Am 24sten hat der Oberst Conrad mit 2 Bataillonen der Fremdenlegion bei Angues die Division Guergué geschlagen, die doppelt so stark war; er hat sie auf Barbastro zurückgeworfen, von wo sie sich eilig nach Navarra zurückzieht. Der Oberst hat 30 Mann und 4 Offiziere verloren.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 30sten giebt Details über die Zerstörung der Werke, welche die Karlisten errichtet hatten, um ihren Angriff auf Behobia zu erleichtern. Wir haben schon gestern gesagt, daß dieser Angriff nicht ohne Gefahr für Personen und Eigenthum auf unserem Gebiete stattfinden konnte; deshalb hatte auch der General Harispe Befehl erhalten, sich demselben zu widersetzen. Zu dem Ende sandte er am 29sten Mittags einen seiner Adjutanten, Herrn Bois-le-Comte, zu den Karlisten, um ihnen anzudeuten, daß sie binnen 24 Stunden die Werke auf dem Berge, welcher Behobia beherrscht, zu zerstören hätten. Dieser Offizier fand in Irun die Generale Gomez und Montenegro, bei denen er seinen Auftrag ausrichtete. Letztere verlangten so viel Zeit, um an Don Carlos über diesen Gegenstand berichten zu können; da aber Herr Bois-le-Comte darauf bestand, daß in 24 Stunden Alles beendigt sei, so versprach man für den andern Morgen eine Antwort. Am folgenden Tage sandten die Karlisten selbst um 9 Uhr Morgens 200 Arbeiter ab, die eiligst alle Werke wieder zerstörten.

Nachrichten aus Santander vom 18. Nov. zufolge, war dort der Geburtstag Isabella's durch Salven der Englischen und Spanischen Kriegsschiffe, so wie der Land-Batterien, und durch ein festliches Mahl, welchem der General Iriarte, Oberst Arbuthnot, Lord John Hay, der Spanische Admiral und alle Behörden beiwohnten, gefeiert worden.

Niederlande.

Haag, 6. Dez. Der zum Französischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe ernannte Herr Casimir Perier ist vorgestern

---

*) Die Diskussion der einzelnen Paragraphen wird am 27sten eröffnet und damit beginnt das wahrhaft dramatische Interesse der Session. Die Adresse ist übrigens ziemlich nichtssagend und drückt eigentlich nur die Ansicht aus, daß die Kammer sich in die Zeitereignisse füge, ein Echo der Thronrede. — Privatnachrichten zufolge, die wir so eben erhalten, geht es in der Prokuradoren-Kammer, wo der Abgeordnete Tuig mit der Entwerfung der Adresse beauftragt worden, bei den Verhandlungen über dieselbe sehr lebhaft her. Uebrigens ist auch hier die Opposition keinesweges in der Majorität, woher es denn wohl auch kommen mag, daß der oben mitgetheilte Entwurf in sehr gemäßigten Ausdrücken abgefaßt ist. In einem Punkte stimmen die beiden Kammern mit der Regierung vollständig überein, nämlich die Abneigung gegen jede neue Anleihe. Red.

hier eingetroffen. Der neue Großbritanische Gesandte, Sir Edward Cromwell Disbrowe, wird täglich hier erwartet. Der diesseitige Gesandte in London, Herr S. Dedel, wird dieser Tage die Reise nach England antreten. — Bei der Untersuchung des Entwurfs wegen Fortdauer des Gesetzes zur Bestrafung von Umtrieben u. s. w. ward in einer der Sectionen der zweiten Kammer die Meinung geäußert, es sollte nicht bloß auf ein Jahr, sondern auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Von Seiten der Regierung ward darauf geantwortet, dies würde einen unerfreulichen Eindruck machen, indem es scheinen könnte, als würden die gegenwärtigen Umstände jedenfalls noch länger als ein Jahr dauern. Es sind in Folge dieses Gesetzes im Jahre 1830: 16 Verurtheilungen; 1831: 17; 1832: 5; 1833: 5; 1834: 2 und 1835 nur eine erfolgt.

Belgien.

Brüssel, 4. Dez. Am 1. Dezember fand (wie bereits erwähnt) zu Löwen die feierliche Eröffnung der von Mecheln dahin verlegten katholischen Universität statt. Nach der kirchlichen Feier, wobei der Erzbischof von Mecheln das Hochamt las und der Vice-Rektor, Abbé de Ceck, eine merkwürdige Rede über die Verbindung der Religion mit der Wissenschaft hielt, fand auf dem Rathhause ein splendides Gastmahl statt, wobei unter Anderem folgende Trinksprüche ausgebracht wurden: Vom Erzbischofe: „Sr. Majestät dem Könige! Möge die katholische Universität, indem sie ihre Zöglinge lehrt, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, so wie Gottes, was Gottes ist, den Thron des besten der Könige sichern!“ Von einem Mitgliede der Repräsentanten-Kammer: „Allen Mitgliedern des Kongresses, welche für die Freiheit des Unterrichts gestimmt!“ „Der alten Universität Löwen!“ von einem ehemaligen Zöglinge derselben. — Fortwährend läßt sich eine große Anzahl Zöglinge bei dieser Universität einschreiben. Man bemerkt darunter mehre junge Leute aus Holländischen Familien, besonders aus dem katholischen Nordbrabant.

Schweiz.

Bern, 1. Dez. Nach heute Morgen bei dem Vororte angekommenen übereinstimmenden Berichten, sowohl von der Aargauischen Regierung, als den eidgenössischen Repräsentanten, haben alle Geistlichen, welche den Eid noch nicht geschworen, gestern denselben geleistet, mit Ausnahme von einigen Wenigen, welche sich als krank meldeten. Ein Theil der Schwörenden dankte dabei dem großen Rathe für die durch die authentische Interpretation gegebene Beruhigung. Auf diese Nachricht hat der Vorort die eidgenössischen Repräsentanten ihrer Mission entlassen, so wie auch die eidgenössischen Truppen in ihre Heimath gehen lassen. Nach dem Berichte der Aargauischen Regierung glaubte diese, auch ihre Truppen in wenigen Tagen wieder aus dem freien Amte wegziehen und entlassen zu können. Somit sind alle Besorgnisse für die Ruhe der Schweiz, welche schon aufgekommen waren, wieder beseitigt.

Aarau, 2. Dez. Den nunmehr geschwornen Eid hatte der Bischof förmlich erlaubt, laut folgenden Schreibens: „Auf ihre verehrteste Anfrage melde ich Ihnen, daß, weil zufolge des hohen großräthlichen Beschlusses der Eid nun zu nichts, das der katholischen Religion, den Rechten der Kirche oder den kirchlichen Gesetzen, die ja im Staate anerkannt seien, zuwider wäre, verbinde, ich die Erlaubniß ertheile, den Eid zu leisten. Belieben Sie diese Erlaubniß auch Ihren hochwürdigen Mitbrüdern bekannt zu machen. Solothurn, den 29. Nov. 1835. Hochachtungsvoll bereitwilligster Freund: † Joseph Anton Ep. B.“

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Dezbr. Gestern ist in Sachen des General-Fiskals von Amtswegen gegen den Professor Dr. N. David das Höchstengerichts-Urtheil dahin gefällt worden, daß das Urtheil des Hof- und Staats-Gerichts in Kraft bleibe. Als Salarium für den General-Fiskal beim Höchsten-Gericht bezahlt der Beklagte 100 Rbthlr. Silber.

Griechenland.

Athen, 28. Oktober. Ein vor einigen Tagen stattgehabtes nächtliches Gewitter hat besonders wegen seiner betrübenden Folgen einen großen Theil der Stadt in Furcht und Schrecken gesetzt. Auf ein ungewöhnlich heftiges, mit Hagel begleitetes Gewitter folgten Ströme von Regen, von deren Verwüstung nur wenige der in großer Mehrzahl höchst leicht konstruirten Athenienfischen Wohngebäude verschont wurden. Ich hatte kaum das Fenster geöffnet, als ich aus dem verworrenen Geschrei ein Rauschen, wie das eines mächtigen Stromes vernahm. Durch die heftigen Regengüsse hatte sich das Wasser oberhalb des Königl. Palais aus seinem Bette gedrängt, durch den Bau der neuen Königl. Stallungen, die unter der Gewalt des Wassers zusammenstürzten, Bahn in die Stadt gebrochen und sich durch einen großen Theil derselben einen neuen Lauf gesucht. Der Anblick einer nächtlichen Wassersnoth gehört immer zu den schauerlichsten Scenen; besonders aber ist dies in Athen der Fall, wo dieses Element bei der schlechten Bauart der Häuser seine ganz zerstörende Gewalt ausüben kann. Der durch diese Zerstörung angerichtete Schaden ist bedeutend; mehre Häuser stürzten augenblicklich zusammen, andere drohen in Folge der Umwühlung der Fundamente den Einsturz. Das traurigste ist, daß meistens arme Leute von dem Unglück heimgesucht wurden. Einige Personen waren in sichtlicher Todesgefahr; ein Knabe wurde von einstürzenden Balken erschlagen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Novbr. (Privatmittheilung.) Seit letzter Post haben sich die meisten aus Griechenland gebürtigen Griechen dem Woywoden von Galata gestellt und als Rayas der Pforte aufnehmen lassen. Hussein Bey, der Ober-Commissair der Pforte, hat sie in die Liste der Rayas eintragen lassen. Der Griechische Gesandte Zographos hat sich in diesen Angelegenheiten an die Minister von Rußland, England und Frankreich gewendet. Man bemerkt, daß sich doch einige Griechen entschlossen, nach Griechenland abzureisen. — Nachrichten aus Diarbekir vom Seraskir Reschid Pascha vom 11ten d. zufolge, sind neuerdings einige Stämme der Kurden durch ihre Unterwerfung besiegt worden. Eine große Anzahl derselben sind sogleich den regulairen Truppen dieses Feldherrn beigesellt worden. Die Regierung sendet fortwährend Officiers und Munitionsvorräthe aller Art nach dem Lager des Reschid Pascha ab. — Die Arbeiten im Arsenal unter Namik Pascha gehen unausgesetzt fort. Es werden neuerdings 6 Schiffe in segelfertigen Stand gesetzt. — Die Pest beunruhigt uns sehr. In Galata greift sie immer mehr um sich. Es erkranken täglich 15—20 Personen. Es ist eine Sanitäts-Commission niedergesetzt worden. — Lord Ponsonby sandte zwei Couriere

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zur № 292 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14 December 1835.

(Fortsetzung.)
nach London ab. — Aus Albanien sind mehre Gefangene, unter denen sich einige Rebellen-Chefs befinden, hierher gebracht worden. Hafiz Pascha, welcher nach Natolien geht, wird erwartet. Ein Theil seines Gefolges ist bereits hier. — Der Capudan Pascha ist dem Vernehmen nach in den Gewässern von Samos durch die dortige Insurrection aufgehalten. Von dem hier residirenden Fürsten Vogarides in Samos nehmen die Samiotten gar keine Befehle an. — Die Aegyptische Fregatte Behèra aus Alexandria tritt nach Abgabe ihrer Ladung an die Pforte ihre Rückreise an.

A f r i k a.

Algier, 21. November. Der Herzog von Orleans (der diese Stadt bekanntlich am 19. verlassen) hatte schon am 16. einen Versuch gemacht, auf dem Dampfboote „Castor" in See zu gehen. Das Wetter aber war so ungünstig, daß es unmöglich war, um das Kap Caxine herumzukommen. Während der 9 Tage, daß der Herzog von Orleans in Algier war, hat es überhaupt unaufhörlich geregnet und gestürmt. Nichtsdestoweniger hat der Prinz alle Lager und öffentlichen Anstalten besucht. Am 21sten fand die Ankunft Sr. Königl. Hoh. in Oran statt, von wo die Armee unverzüglich aufbrechen sollte. Ueber die Stärke des Feindes hat man sich nur sehr unvollständige Notizen verschaffen können. Die Reiterei wird, ohne Zweifel sehr übertrieben, auf 30,000 Mann angegeben. Die Hauptmacht konzentrirt sich bei Mascara, wohin alle zwischen Oran und dieser Stadt belegenen Stämme beschieden worden sind, so daß eine große Strecke Landes auf diesem Wege gänzlich verödet ist. Die meisten Waffen und Munitions-Vorräthe gehen dem Emir Abdel-Kader aus Marokko zu. Man weiß aus sicherer Quelle, daß er dem Kaiser von Marokko die in dem Gefechte an der Macta gemachten Gefangenen geschenkt hat; unter ihnen befinden sich auch eine Französin und ein junges 13jähriges Mädchen aus Sardinien.

A m e r i k a.

New-York, 12. Novbr. Hiesige Blätter zeigen, daß die amerikanischen Ministerial-Zeitungen einen eben so widersinnigen als grundlosen Nationalhaß zwischen beiden Ländern anzufachen suchten, obgleich die neutralen Blätter sich auf's Schärfste gegen dieses Treiben aussprechen, welches sie einer offenbaren Verblendung zuschreiben, da eine Frage wegen Heller und Pfennig nicht durch Blutvergießen entschieden werden dürfe. Einer der Candidaten, Herr Webster, hat um die Mitte Oktobers zu Boston eine merkwürdige Rede gehalten, in welcher die Fehler der Verfassung der Verein. Staaten umständlich auseinander gesetzt werden. In diesem Vortrage heißt es ausdrücklich, daß ein Umsturz des ganzen Staatensystems zu befürchten sei, wenn die Centralisation in ihrer bisherigen Kraft fortbestände; wenn es der vollziehenden Gewalt frei stände, mit jedem Präsidenten-Wechsel auch eine totale Beamten-Veränderung vorzunehmen; wenn die Rechte des Congresses ihm nacheinander entzogen würden, wie dieß in dem Falle mit der Nationalbank geschehen sei; wenn das Veto nach Belieben ausgeübt werde und der Nepotismus die Grundsätze der freien Verfassung zu untergraben drohe. Insbesondere wirft er der Regierung vor, daß sie nicht die Kraft besitze, die Gesammtheit der Staaten in einem großartigen Nationalsinne zu umfassen. Von dem Lynch-Gesetze und den Gräueln der neusten Zeit sagt Hr. Webster kein Wort, da er von dem Grundsatze ausgeht: Vox populi, vox Dei, und entweder nicht geneigt ist, oder es auch nicht wagt, der Emancipations-Tendenz das Wort zu reden, unter deren Beförderern schon im vorigen Jahrhundert der Name eines Franklin zu lesen war.

Eine Boston-Zeitung vom 6. Nov. meldet, daß der Mexikanische Geschäftsträger in den Vereinigten Staaten dem General Jackson in einer amtlichen Note nachdrückliche Vorstellungen gegen die Unterstützung, welche das aufrührerische Texas von den Vereinigten Staaten aus erhalte, gemacht habe. — In Neu-Granada sind Portobello und Panama auf 20 Jahre zu Freihäfen für alle Nationen, die mit der Regierung jener Republik nicht im Kriege sind, erklärt worden. Die Einfuhr von Sklaven ist verboten. Die Zoll-Aemter an beiden Orten, so wie Chagres, sind aufgehoben.

Ueber die Bewohner von Texas, welche die Unterstützung der Bewohner der Vereinigten Staaten gegen Mexiko in Anspruch genommen haben, äußert sich der New-York American folgendermaßen: „Wir bemerken, daß die Amerikanischen Abenteurer, welche sich in Texas niedergelassen haben, in den Zeitungen zuweilen „unsere Mitbürger" genannt werden. Dies ist ein großer Irrthum, da diejenigen Amerikaner, welche sich ein anderes Vaterland wählen, was ihnen übrigens freisteht, natürlich ihr Amerikanisches Bürgerrecht aufgeben müssen. Jede Organisirung und Ausrüstung von Truppen wäre daher ein Vergehen, welches die Betheiligten der Strafe des Gesetzes unterwirft, und dasselbe ist der Fall mit der offenen Erklärung Einzelner, gegen eine friedliche Regierung Partei nehmen zu wollen. Aus diesen Gründen, und nicht aus Mangel an Mitgefühl, hat der in New-Orleans und an andern Orten erlassene Aufruf an unsere Mitbürger, zur Unterstützung der Bewohner von Texas, gerechten Widerspruch erfahren. Wir sind keine Propagandisten, und obgleich wir die Freiheit lieben, so wollen wir doch nicht den Frieden unseres Landes aufs Spiel setzen oder die Gesetze des Völkerrechts mit Füßen treten, um andere Völker frei zu machen."

Zu New-Orleans sowohl, wie zu Mobile, Natchitoches und auf andern Punkten Louisiana's, wurden fortwährend Freiwillige für Texas angeworben. Aus Mexiko hat man Nachrichten bis zum 10. Oktober erhalten. Am 8. desselben Mts. war ein Dekret des interimistischen Präsidenten Baragan erschienen, aus welchem man ersieht, daß der Congreß die Einsetzung von Regierungs-Conseils beschlossen hatte, welche in Abwesenheit der Legislaturen, deren Stelle vertreten und mit den Gouverneurs der einzelnen Staaten in Beziehung treten sollten. Ueberhaupt scheint General Santa Ana thätige Schritte zu thun, um sich zur Dictatur zu verhelfen.

Miszellen.

Aus Wien wird von geachteter Hand geschrieben, daß der künftige Gemahl der Königin Donna Maria von Portugal, sowohl in Hinsicht auf seine äußere Erscheinung, wie in Beziehung auf die Eigenschaften seines Herzens und die Vorzüge seines Geistes, der ihm gefallenen Wahl mit einer Königskrone geschmückten Braut würdig und ganz dazu geschaffen sei, neben dem Berufe zum Gemahl einer Regentin auch das häusliche Glück derselben zu befördern. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, hier dabei zu bemerken, daß dieser Prinz Ferdinand August Franz Anton, geboren am 29sten Oktober 1816, von mütterlicher Seite ein Abkömmling Wallensteins oder eigentlich Waldsteins, Herzogs von Friedland ist; denn die verwittwete Fürstin Franz Joseph Kohary ist eine geborne Gräfin v. Waldstein-Wartenburg, und das Besitzthum, welches der erwähnte Fürst Franz Joseph Kohary seiner einzigen Tochter, der jetzigen Herzogin von Coburg, hinterlassen hat, bestand aus der Grafschaft Murau und 10 großen, theils in Ungarn, theils in Oestreich gelegenen Herrschaften, deren Ertrag jährlich gegen eine halbe Million Gulden Conventionsgeld ausmacht.

Hamburg. Der bekannte Herr Löwentritt, welchem es gelungen ist, vermöge eines von ihm erfundenen Apparates jeden reißenden Strom zu durchschreiten, und welcher, nach authentischen Zeugnissen überall große Bewunderung erregte, ist hier angekommen und wird seine Erfindung durch öffentliche Produktion auf der Alster zur Schau bringen.

In Amsterdam sind 5 Menschen angeklagt, die Gold- und Silbermünzen beschnitten zu haben. Nun steht, nach den Holländischen Gesetzen, auf Verfälschung der Münzen die Todesstrafe. Es kommt daher alles darauf an, zu bestimmen, ob rogner les monnaies dasselbe ist, wie altérer les monnaies. Die Anwälte der Angeklagten haben sich dazu den Bogen des noch nicht ausgegebenen Dictionaire de l'Academie, welcher das Wort altérer enthält, aus der Didotschen Druckerei in Paris kommen lassen.

Stettin. Se. K. H. der Kronprinz haben dem Musik-Direktor Dr. Loewe für die Dedikation seines Oratoriums: „Die sieben Schläfer", eine goldene Dose zu verleihen geruht.

(Eingesandt.)

⁂ Von allen Seiten durch Kammern, Ministerien, Bundes-Versammlungen ꝛc. werden nunmehr Schriftsteller u. Verleger nachdrücklichst gegen den Nachdruck geschützt, und französischer Nachdruck selbst giebt der Cottaschen Buchhandlung eine erwünschte Gelegenheit, mit den noch übrig gebliebenen Exemplaren von Göthes Werken weit über den Makulaturpreis aufzuräumen und eine neue Ausgabe vorzubereiten. In wie weit sich dies Verfahren mit deutscher und kaufmännischer Solidität rechtfertigen läßt, mag dahin gestellt bleiben. Wenn aber dieselbe Buchhandlung das Publikum auf so unerhörte und unerlaubte Weise Jahre lang hinzieht, wie dies mit der Duodez-Ausgabe von Schiller's Werken der Fall war, wenn sie jetzt wieder bei der neuen Ausgabe, den Pränumeranten — deren Geld sie bereits benutzt — weder die Werke noch die Stahlstiche in der versprochenen Zeit liefert, wäre es da nicht an der Zeit, daß auch das Publikum die Sicherung seiner Rechte suchte und fände und endlich einsehen lernte, daß jede Pränumeration auf Werke, die im Cottaschen Verlage erscheinen, eine Uebereilung ist, die künftig nur dadurch gut gemacht werden kann, daß man nicht pränumerirt, sondern die herabgesetzten Preise abwartet?

Auflösung des Räthsels in Nr. 291 unserer Zeitung: Graukopf.

* Das Schreiben des Herrn Dr. K. E. Schubarth hat wegen Mangels an Raum heute zurückgestellt werden müssen.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag den 14. Dec.: 2) Der Ball zu Ellerbrunn. Lustspiel in 3 Akt. 1) Die Prise Tabak. Schwank in 1 Akt. Morgen: Arlequins Geburt. Große Zauber-Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Herrn Reger; mit neuen Dekorationen und Maschinerien von den Herren Weyhwach und Fehlan. Musik arrangirt von Rafael. Vorher: Guten Morgen Vielliebchen. Lustspiel in 1 Akt.

Den Herren Mitgliedern der schlesischen vaterländischen Gesellschaft und des Breslauer Künstler-Vereins theilen wir mit, daß in dem Locale der schlesischen vaterländischen Gesellschaft eine ausgezeichnet schöne Landschaft unsres Landmanns Herrn Maler Böhnisch, dermalen zu Berlin, durch einige Tage öffentlich ausgestellt sein wird. Breslau, den 12. December 1835.

Dr. Ebers. Herrmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heut wurde meine Frau, Marie geb. Freiin v. Rottenberg, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Ratibor, den 11. Dezember 1835.

von Götz, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Koschützky, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Bankwitz, den 9. Dezember 1835.

Naß, Wirthschafts-Inspektor.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach 6 Uhr entschlummerte nach 14tägigem Krankenlager meine gute Mutter, die verwittwete Pastor Raabe, früher verehelicht gewesene Rambach, geborne Hiller, in einem Alter von 65 Jahren 3 Monaten an Lungenleiden und hinzugetretenem Schlagfluß. Tiefgebeugt zeige ich dies Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau, den 11. Dezember 1835.

W. Rambach, Königl. Steuer-Kontroleur in Trebnitz.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Carl Neumann in Gotha ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben: K. Blumauer,

die kleinen Enkel
am Knie des erzählenden Großvaters.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Nebst 17 zu eben so vielen Erzählungen passenden illum. Kupfern. Gotha 1833. Sauber und dauerhaft gebunden. Preis 15 Sgr.

Auf 9 Bogen des schönsten Papiers mit deutlichem

und sauberm Druck enthält diese dritte Auflage acht und sechszig kleine, einfach und faßlich vorgetragene Erzählungen, und jede am Schlusse ein Denkverschen, das die Moral daraus concentrirt. Die Erzählungen aber sind unterhaltend, abwechselnd und Verhältnisse berührend, welche nicht über die Fassungskraft jener Jahre hinausreichen, und sind im Allgemeinen völlig der Absicht der Wiedererzählung an kleinere Kinder angeeignet. Die 41 herrlichen kleinen Gedichte und Gebete enthalten einen reichen Schatz zum Auswendiglernen.

Weihnachtsgeschenk für die erwachsenere weibliche Jugend.

In allen Buchhandlungen, Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Sickel, Dr. G. A. F.,

Lebensbilder in Erzählungen für die reifere weibliche Jugend gebildeter Stände.

Magdeburg, W. Heinrichshofen, geh. 1 Rth.

Der Herr Verfasser hat durch Herausgabe dieses Buches den besten Schriftstellern, die in dieser Gattung auftraten, sich zugesellt. Eltern, die ihren eben heranwachsenden Töchtern etwas Gutes, die zarten Keime reiner, unverdorbener Weiblichkeit Pflegendes, den religiösen Sinn Weckendes, in die Hände geben wollen, können die hier gegebenen Erzählungen:

1) Drei Tage aus dem Leben zweier Schwestern. 2) Es kann anders werden! 3) Der Weg zur Höhe. 4) Das ist ja nur eine Kleinigkeit! 5) Wissen Sie schon das Neueste? 6) Durch! 7) Die Nothlüge. 8) Frauenadel. 9) Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz. 10) Wozu dient das?

mit Fug und Recht empfohlen werden.

R.

So eben ist in Unterzeichneter erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände.

Von

Professor Oken.

6—8 Bände in gr. 8. In Lief. von 6 Bogen à 18 kr. — 5 gr.

Erste bis zweiundzwanzigste Lieferung.

Der außerordentliche Beifall, dessen dieses Werk sich erfreut, spricht sich durch den Absatz von 15,000 Exemplaren genügend aus; daß diese in Deutschland seltene Aufnahme eine wohlverdiente sei, bestätigen alle Recensionen der geachtetsten Blätter auf eine Weise, welche die Anpreisung von Seiten des Verlegers von selbst verbietet. — Die wörtliche Aufführung der vielen Beurtheilungen ist hier nicht möglich; nur soll erwähnt werden, daß u. A. das Repertorium der ges. deutschen Literatur (III. 1. Bogen 3), die Jenaische Allg. Literaturzeitung (Nr. 70 vom April 1835), ferner die Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode (Nr. 11. vom 24. Januar 1835), die Literarischen Blätter (Nr. 9.) zur 61sten Nr. des Gesellschafters, der Komet (Nr. 33 und 34, 1834), der Phönix (Literatur-Blatt Nr. 23. zu Nr. 138) das Werk ausführlich besprochen haben.

Dem ersten Plane gemäß sollte das Werk in 6 Bänden erscheinen; die durch umfassendere Anlage des Ganzen nothwendig gewordene Erweiterung auf circa 8 Bände kann als eine Vermehrung des innern Werthes, als Vervollständigung und möglichst erstrebte Vollendung des Inhalts zum Nutzen der Wissenschaft nur allgemein erfreulich und wünschenswerth sein; so hat namentlich die außerordentliche Reichhaltigkeit des noch nirgend so erörterten Stoffes den jetzt erscheinenden fünften, von den niederen Thieren handelnden Band der Okenschen Naturgeschichte, hinsichtlich der Bogenzahl, so ausgedehnt, daß vorgezogen werden mußte, ihn in drei kleinere Abtheilungen zu trennen, um die unförmliche Stärke eines einzigen Bandes zu vermeiden. Seiner Zeit im Besitze des Ganzen, wird Jeder der verehrlichen Abnehmer sich überzeugen, daß noch in keiner Sprache ein naturhistorisches Werk existirt, welches, um den Preis des vorliegenden, so Viel und so Gehaltreiches darböte.

Das schnellere Erscheinen der Fortsetzungen dieses Werkes kann nun ebenfalls mit Bestimmtheit versichert werden, es sind nämlich die Vorarbeiten zum letzten Bande, die Mineralogie enthaltend, schon so weit gediehen, daß derselbe gleichzeitig mit dem Thierreich gedruckt und ausgegeben werden wird.

Stuttgart, im November 1835.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

So eben wurde von der Unterzeichneten an die verehrlichen Subscribenten versandt, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Atlas zu Oken's Naturgeschichte.

Zweite Lieferung.

Preis 1 fl. 12 kr. — 18 gr.

Zum Lobe dieser Lieferung, die den geehrten Abnehmern zeigen möge, was vom ganzen Werke zu erwarten ist, soll hier nichts gesagt werden, da der erste Anblick lehrt, daß in Deutschland noch nie ein gleich prachtvolles Kupferwerk um solchen Preis geliefert wurde!

Die dritte Lieferung wird bestimmt in vier bis sechs Wochen ausgegeben:

Stuttgart, im November 1835.

Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung.

Im Verlage der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung zu Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die heilige Schrift im Auszuge, mit kurzen Sacherklärungen, besonders zur Erläuterung der biblischen Geschichte für Schulmän-

* *

ner und zur häuslichen Erbauung. Von J. Annegarn, Pastor zu Selm. Erster Theil: Altes Testament, 30 Bogen. Zweiter Theil: Altes Testament, mit einer Charte, darstellend den Schauplatz der biblischen Geschichte. 26 Bogen. Dritter Theil: Neues Testament, mit einer Charte, darstellend das heilige Land zur Zeit Christi, 28 Bogen, in 8. Das ganze Werk, zusammen 84 Bogen, kostet nur 1½ Rtlr.

Auf dieses äußerst wohlfeile und brauchbare Werk machen wir besonders alle Schulmänner aufmerksam, denen größere Werke zur Erläuterung der biblischen Geschichte meist unzugänglich sind. In dem vorliegenden Werke finden sie alles Wichtige und Nützliche zur Erklärung der biblischen Geschichte zusammengestellt, vielleicht noch mehr, als sie für ihre Schüler brauchen; denn der Lehrer soll von seinem Fache mehr wissen, als der Schüler.

Eine ausführliche Anzeige ist durch alle Buchhandlungen unentgeldlich zu erhalten.

Bei L. Kohnen in Aachen ist so eben erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Briefe eines Liebenden

von

Dr. Leopold Bornitz.

Eingeleitet von

Friedrich Schleiermacher.

8. geh. Velinpap. 25 Sgr.

Bei K. Wagner in Neustadt ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Karte von Palästina,

nach den jüngsten Forschungen berichtigt, in die alten israelitischen Stammgebiete und in die neuern jüdischen Provinzen getheilt, mit den Wegen Jesu einfach bezeichnet und mit fünf Ansichten, einem Plane vom alten Jerusalem, einem Grundrisse des herodianischen Tempels und zwölf alterthümlichen Darstellungen ausgestattet. Nebst 3 Beilagen zur Erläuterung und Erleichterung beim Gebrauch der Karte. Preis 19 Sgr.

Zwei empfehlungswerthe Geschenke am Weihnachtsfeste.

Kleine Original-Bibliothek.

(Pfennig-Ausgabe.)

Auswahl leichter Musikstücke. 2 Jahrgänge à 2⅔ Thlr. für 416 Seiten.

Große Original-Bibliothek.

Musikstücke für geübte Pianisten. 26 Hefte a ¼ Thlr.

Die Kritik sagt: Beide Werke liefern etwa 200 mit Sachkenntniß geordnete Original-Compositionen zu noch nie gedachten Preisen.

G. P. Aderholz in Breslau.

Die Völker der Erde

in 96 naturgetreuen Abbildungen verschiedener Nationen aus den 5 Theilen der Welt, und in einer Zusammenstellung von mehreren Trachten der Vorzeit; zum Nachzeichnen und Coloriren für Kinder, und als Beitrag zu jeder Geographie für die erwachsenere Jugend; nebst kurzer Beschreibung, 2te sehr vermehrte und verbesserte Auflage, à 7½ Sgr. zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Erprobte Mittel,

das Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken; so wie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermäler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 10 Sgr.

Im Verlage von R. Friese in Leipzig ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Die wirthschaftliche Hausfrau,

oder verständliche Anweisung zum Einmachen, Einlegen und Einsieden als Marmelade, Säfte und Muße von allen möglichen Früchten, zum langen Aufbewahren, Abtrocknen 2c. der Gewächse, zum Pöckeln, Räuchern, Mariniren des Fleisches und der Fische, zum Verbessern der Speisen und Getränke, und hundert andere ökonomische Geheimnisse, durch welche sich eine kluge Hausfrau schnell aus mancher Verlegenheit ziehen kann. Ein nützlicher Anhang zu jedem Koch- und Wirthschaftsbuche. Von C. Lenz.

Vierte verbesserte Ausgabe. geh. Preis 15 Sgr.

Bei J. Reitmayer in Regensburg ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

„Das lieblichste Geschenk für Damen."

Eine Auswahl der beliebtesten Walzer von Fahrbach, Lanner, Strauß 2c.

11te Lieferung; enthält:

Zeitwalzer von Fahrbach; Gedankenstriche von Strauß; Die Fünfunddreißiger von Fahrbach. Preis 15 Sgr.

Von den Verfassern der sehr empfohlenen Jugendschriften:

Vater Guttmanns Mappe, Amilla und Deodata,

erschien so eben trefflich ausgestattet:

Amalthea.

Bilder des Lebens zur Veredlung des Geistes und Herzens, für die reifere Jugend. Herausgegeben von Carl Strauß und Carl Hold. Mit 6 Kupfern, schwarz und color. und Vignette. Hamburg. cartonn. 1 Rthlr.

Es wird auch von dieser Amalthea gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthaltend; der Zweck der Unterhaltung und Belehrung ist schön verbunden, der Geschmack und das Bedürfniß der reiferen Jugend so gut berück-

Beachtenswerthe Weihnachtsgaben
FÜR DIE JUGEND
empfohlen
durch die Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pless.

Als eine ganz vorzügliche Weihnachtsgabe für die reifere Jugend empfiehlt die Buchhandlung
Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß,
(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80),
das nachstehende Werk:

Deutschlands berühmte Männer.
Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

In einer Reihe historischer Gemälde zur Ermunterung und Bildung der reifern Jugend, dargestellt von Dr. G. L. Jerrer. 2 Bände, mit 10 Kupfern von Heidelof, gr. 8. in engl. Leinewand gebunden. Preis 3 Rthlr. 16 gr.

Dieses mit so vielem Beifall aufgenommene Werk, dessen Zweck es ist, die reifere Jugend mit den Tugenden und Kräften, den Schicksalen und Leistungen der berühmtesten Männer unsers Vaterlandes bekannt zu machen, und dadurch Edelsinn und Thatkraft in Herzen zu erwecken und zu fördern, die sich im Zeitpunkte der höchsten Bildsamkeit befinden, — diese Jugendschrift — an und für sich schon ihre eigne beste Empfehlung, — erscheint hier in zweiter, durchaus verbesserter und durch eine sehr ausgesuchte Wahl neuer Darstellungen vermehrter Auflage; und es wird für Eltern, Lehrer und Jugendfreunde nur dieser Anzeige bedürfen, um den Ihrigen ein so nützliches Buch in die Hände zu geben.

Der Verleger ist auch bei dieser Auflage besorgt gewesen, daß sowohl innere als auch äußere Ausstattung dem Inhalte nicht nachstehen werden. Zur genauern Kenntniß des Buches folgt hier der Inhalt der beiden Bände:

1r Band. Karl der Große. — Kaiser Heinrich I. — Otto der Große. — Kaiser Heinrich IV. — Kaiser Friedrich Barbarossa. — Kaiser Friedrich II. — Conradin von Schwaben. — Kaiser Rudolph von Habsburg. — Friedrich mit der gebissenen Wange. — Kaiser Ludwig v. Baiern und Friedrich v. Oestreich. — Schwarz, der Erfinder des Schiesspulvers. — J. Huß und Hieronym. von Prag. — Johann Reuchelin. — J. Guttenberg, P. Schöffer und J. Faust, die Erfinder der Buchdruckerkunst. — K. v. Kaufungen. — D. Erasmus. — D. M. Luther. — P. Melanchthon. — Ulrich v. Hutten. — Franz v. Sickingen. — A. Dürer. — L. Kranach. — H. Sachs. — H. Holbein. — Karl V. — Kurfürst Moritz v. Sachsen. — G. v. Berlichingen. — J Keppler. — Maximilian der Große (I.) — P. P. Rubens. — A. Graf v. Wallenstein. — J. Fischart. — M. Merian. — M. Opitz. — P. Flemming. — Friedrich Wilhelm. — Leopold I. — G. W. Leibnitz. — Ch. Thomasius. — Friedrich I. — G. Ph. Rugendas. — Friedrich Wilhelm I. — August II. — Joseph I. — Freih. v. Wolf. — Graf v. Münnich. — Graf v. Khevenhüller. — G. Fr. Händel. — Graf von Schwerin. — Karl VI. — J. S. Bach. — J. L. von Mosheim. — August III. — Moritz, Graf v. Sachsen. — J. J. Bodmer. — J. J. Quanz. — H. J. v. Ziethen. — J. Ch. Gottsched. — N. L. Graf von Zinzendorf. — J. Ad. Hasse. — L. J. M. Reichsgr. von Daun. — F. v. Hagedorn. — A. v. Haller. — W. A. Fürst v. Kaunitz. — Friedrich II. — Ritter Ch. v. Gluck. — J. J. Spalding. — G. W. Rabener. — K. P. E. Bach. — E. Ch. v. Kleist. — Ch. F. Gellert. — G. E. Freih. v Laudon. — A. F. Oeser. — J. J. Winkelmann. — M. G. Lichtwehr. — J. W. L. Gleim — Grafen J. H. E. und A. P. v. Bernstorf. — Fr. L. Schröder, dramat. Dichter und Schauspieldirektor. — K. Maria v. Weber. —

2r Band. J. A. Ernesti, Prof. — J. P. Uz. — J. G. Sulzer. — Ferdinand, Herz. v. Braunschw. u. Luneb. — G. Benda. — J. H. Tischbein. — F. W. v. Seidlitz. — J. B. Basedow. — D. S. Graf v. Wurmser. — Immanuel Kant. — F. G. Klopstock. — E. F. Graf v. Herzberg. — Ch. B. Rode. — Prinz Heinr. v. Preußen. — D. N. Chodowiecky. — J. A. Hiller. — E. L. Posselt. — A. R. Mengs. — G. E. Lessing. — M. Mendelsohn. — S. Geßner. — J. Haydn. — K. Graf v. Clairfait. W. Herschel. — Ch. G. Stephanie d. Aelt. — Ch. M. Wieland. — Karl Wilhelm Ferdinand. — J. K. A. Musäus. — J. St. Pütter. — G. K. Pfeffel. — H. P. Sturz. — Friedr. Josias, Prinz v. Coburg. — Ch. D. F. Schubart. — J. G. Preßel. — J. G. Jakobi. — J. A. Naumann. — J. K. Lavater. — v. Schlözer. — Villers. — J. J. Engel. — Joseph II. — Ch. Garve. — L. von Blücher. — G. Ch. Lichtenberg. — Friedr. Wilhelm II. — J. G. v. Herder. — Ch. G. Salzmann. — Fried. Ludw. Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen. — J. H. Campe. — L. H. Ch. Hölty. — G. A. Bürger. — J. W. v. Göthe. —

Friedrich August I. — K. A. Fürst v. Hardenberg. — F. H. Füger. — J. v. Müller. — A. F. F. L. Freih. von Knigge. — Ulr. Seetzen. — Friedrich II. — J. G. A. Forster — F. W. Bülow, Graf v. Dennewitz. — Maxim. I. — J. Ch. W. A. Mozart. — Fr. v. Schiller. — A. W. Iffland. — J. R. Zumsteeg. — F. von Matthisson. — A. F. F. von Kotzebue. — J. G. Freih. v. Salis. — Chr. G. Heyne. — J. G. Fichte. — A. Mesmer, Arzt. — A. Hofer. — Friedrich Wilhelm, Herzog v. Braunschweig. — Graf Tauenzien v. Wittenberg. — F. v. Schill. — Friedr. Leopold, Graf zu Stollberg. — M. A. v. Thümmel. — Chr. W. v. Dohm. — Fr. A. Wolf. — Gerh. von Kügelgen. — Graf Neidhard von Gneisenau. —

Leipzig, im November 1835.

Carl Cnobloch.

Im Verlage von Conrad Glaser in Schleusingen ist erschienen und in Breslau und Pleß

bei Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80) zu haben:

Kindheit.

Schönstes Geschenk für Kinder, die Klavier spielen und etwas singen.

1stes Heft. Zwölf kleine Lieder von Hoffmann von Fallersleben. Componirt von Dr. Elster.

Preis 5 Sgr.

Es erscheinen noch fünf Hefte, deren jedes auch nur 5 Sgr. kosten soll.

Weihnachts- und Neujahrsgabe, Allen gebildeten christlichen Familien empfohlen.

Bei G. Eichler in Berlin sind erschienen, und in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) zu haben:

Der Miss Grace Kennedy sämmtliche Werke.

In sechs Bänden.

Inhalt: Bd. I. Lebensabriß der Verfasserin. — Die Familie Aberley. — Die beiden Freunde. Bd. II. Anna Roß. — Jessy Allan. — Der Besuch in Irland. — Gottes Wort oder der Menschen Wort? Bd. III und IV. Donallan. Bd. V. Pater Clemens. Bd. VI. Philipp Colville.

Subscriptionspreis für alle 6 Bände 4 Thlr. netto. In sauberem Umschlag geheftet 4 Thlr. 10 Sgr. netto. Auf feinem Velinpapier 5 Thlr. netto. Einzelne Bände à 25 Sgr. netto. Einzelne Bände auf Velinpapier 1 Thlr. netto. Dieser Subscriptionspreis erlöscht am 1. Januar 1836, und es tritt dann der höhere Ladenpreis ein.

Es giebt gewiß kein Buch, in dem man das wahre und innerste Wesen des Christenthums, seine Kämpfe, wie seine Segnungen, auf so anschauliche und eindringliche Weise, mit so viel Geist und unter so lieblichen Gewande dargestellt fände, als in den trefflichen Erzählungen der Miß Grace Kennedy, welche dem deutschen Publikum hier zum erstenmale in einer vollständigen, saubern und wohlfeilen Gesammtausgabe dargeboten werden. — Sie erregten gleich bei ihrem ersten Erscheinen in England ein solches Aufsehen, und wurden so begierig gelesen, daß manche derselben 4, 6, 8 Auflagen in 10 Jahren erlebt haben, daß in diesem Augenblick wieder zwei neue Gesammtausgaben in England erscheinen, und daß die meisten derselben bereits in fast alle europäischen Sprachen übersetzt worden sind.

Mehr zur Empfehlung derselben hier zu sagen, möchte wohl um so überflüssiger sein, als auch in Deutschland die früher erschienenen Uebersetzungen der Anna Roß, Familie Aberley und das Pater Clemens bereits viel Eingang gefunden und das Verlangen nach den beiden größeren, bisher noch unübersetzten Erzählungen Dunallan und Philipp Colville lebhaft erregt haben.

Wer sich weiter über die Schriftstellerin und ihre Werke unterrichten will, den verweisen wir auf die kurze Biographie und Charakteristik derselben, welche der Herr Uebersetzer dem ersten Bande vorgesetzt hat.

Was Preis und äußere Ausstattung betrifft, so glaubt der Verleger allen billigen Anforderungen genügt zu haben, und so mögen denn die lieblichen Erzählungen in dieser Gesammtausgabe der Gunst aller gebildeten christlichen Familien empfohlen sein! Alt und Jung werden sich daran eben so sehr erbauen als erfreuen! — Diejenigen aber, denen Religion nicht die Hauptsache ist, mögen, da nicht durch den Gegenstand, doch durch die meisterhafte Darstellung, treffliche Charakterzeichnung und ungekünstelte Schreibart der Verfasserin sich anziehen lassen, die in dieser Beziehung dreist mit den besten englischen Novellisten, mit Walter Scott, Cooper, Irwing in die Schranken treten kann. Miß Kennedy schrieb vorzugsweise für die höheren Kreise der Gesellschaft, und so mag sie auch in Deutschland vorzugsweise in diesen Kreisen ihre Leser finden!

Berlin, 1835.

G. Eichler.

Breslau und Pleß

Ferdinand Hirt.

Vorzüglichstes Weihnachtsgeschenk!

empfohlen und sofort zu beziehen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80).

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Be-

wohner. Von Dr. L. G. Blanc, Prof. in Halle. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. 3 starke Bände. 1612 Seiten.) gr. 8. 3 Thlr. netto.

Ueber den Werth dieses vortrefflichen Werkes ist einstimmig entschieden. Mögen diejenigen, welche dasselbe noch nicht kennen der Versicherung trauen, daß es einen wahren Schatz von Kenntnissen enthält. Wer ein wirklich nützliches und angenehmes Weihnachtsgeschenk machen will, der wähle mit voller Zuversicherung Blanc's Handbuch!

Halle, 1835.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Zwei empfehlungswerthe Jugendschriften von Amalie Schoppe, bei Amelang in Berlin erschienen, und in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt

zu haben:

Der Bilder = Saal.

Ein Geschenk für gute und fromme Kinder beiderlei Geschlechts, von fünf bis acht Jahren, die durch Lehre und Beispiel immer besser, klüger und frömmer zu werden wünschen. Oder: Geist und Herz belebende gemüthliche Erzählungen für das zarteste Jugendalter. Von

Amalia Schoppe, geb. Weise.

8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 23 Sgr.

Der kleine Lustgarten,

oder: belehrende und erheiternde Erzählungen für die liebe Jugend beiderlei Geschlechts von 8 bis 10 Jahren.

Von Amalia Schoppe, geb. Weise.

8. Mit illuminirten Kupfern. Sauber gebunden 23 Sgr.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Der Bildersaal und der kleine Lustgarten sind unstreitig zwei der hübschesten Bilderbücher, in denen Kupfer und Inhalt unter dem geschmackvollesten Aeußern sich vereinen, Eltern und Erziehern Geschenke darzubieten, die, ungeachtet ihres billigen Preises, ihren lieben Kindern und Zöglingen gewiß die größte Freude machen werden. Wie die darin enthaltenen Geschichtchen, für deren Werth schon der Name der rühmlichst bekannten Verfasserin bürgt, ganz in dem Tone geschrieben sind, wie er Kinder, jüngere sowohl als schon etwas ältere, vorzüglich anspricht, so sind auch die bildlichen Darstellungen in Beziehung auf der Inhalt sehr sinnig gewählt, und dabei so meisterhaft gearbeitet und herrlich kolorirt, als man es selten bei dergleichen Büchern finden wird.

R—r.

Neue wohlfeile und empfehlenswerthe Jugendschriften,

welche im Verlage von J. G. Taubert in Leipzig erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau bei

Ferdinand Hirt,

(Ohlauer-Straße Nr. 80)

zu haben sind:

Solbrigs neuestes Declamirbuch für Schule und Haus, zum Lehren und Lernen herausgegeben. Eine Auswahl deutscher Gedichte, Monologen, Dialogen, Reden, Erzählungen und Anekdoten. Mit Erläuterungen über den Vortrag derselben, zum Behuf des Unterrichts auf Schulen und der Uebung in der Declamation. 1835. broch. 1 Rtlhr.

Körndörfer, Dr., Erstes Schul- und Handbuch für die Jugend, oder: Neu eingerichtetes A. B. C. und Lesebuch, zum Privat- und Schulunterricht. Mit 25 schön ausgemalten Kupfern. 1835. geb. 15 Sgr.

Müller, H., Das Kinderbüchlein für die lieben Kleinen von 6 bis 8 Jahren, die fertig lesen, Gutes und Erfreuliches lernen wollen. Zum Vorlesen und Nacherzählen. Mit 11 schön ausgemalten Kupfern. 1834. geb. 20 Sgr.

Schoppe, A., geb. Weise, Feierstunden, oder: Erzählungen und Mährchen für Geist und Herz, für die gebildete Jugend von 10 bis 14 Jahren. Mit 6 schön ausgemalten Kupfern. 1834 gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen,

Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt,

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80),

ist folgende empfehlenswerthe Weihnachtsschrift zu haben:

Jucunde.

Vierzig neue Erzählungen

für

Kinder von sechs bis zehn Jahren.

Von

F. P. Wilmsen.

In groß Duodez auf Rosenpapier. Mit 12 fein illuminirten Kupfern, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun., elegant gebunden, 1 Rthlr. 20 Sgr.
(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Aus dem Leben gegriffene und lebhaft erzählte Geschichten, jede einem freundlichen Bilde gleich, das immer mehr zu sehen giebt, je länger man es ansieht, und alle so einfach hingestellt, daß erzählende Mütter sie leicht auffassen und wiedererzählen können, und zugleich einen ergiebigen Stoff vor sich finden, aus dem sich noch 40 andere Erzählungen bilden lassen; dies ist es, was der Verfasser hier den Müttern und Erzieherinnen darbietet. Das Publikum weiß, daß er keine Marktwaare zu liefern pflegt, und nimmt darum gewiß das reichhaltige Büchlein, das durch die lieblichen, mit seltener Kunst und Sorgfalt gezeichneten und illuminirten Abbildungen eine vollgültige Empfehlung erhält, mit Liebe auf, ohne zu fürchten, daß die Erwartung, die es erregt, dürfte getäuscht werden.

---

100 bunte Bilder

und 100 Geschichten dazu, oder Prinz Lilliputs Gemälde-Gallerie, mit Text für Kinder von 6—10 Jahren, ist als passendes Weihnachtsgeschenk, nett gebunden zu haben für 26½ Sgr. bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80).

Zweite Beilage zur № 292 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. December 1835.

Bei F. H. Nestler und Melle in Hamburg ist erschienen, und zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß:

Tagebuch einer jungen Brasilianerin,

oder:

Bertha's Besuch bei ihrem Oheim in England,

für die Jugend,

von Caroline Stille.

25 Bogen 8. Auf schönem Velinpapier mit 7 illuminirten Bildern, in eleganten Umschlag gebunden 1 Rthlr. 8 Gr.

Ein Recensent in den Vaterstädtischen Blättern Nr. 101, fällt darüber folgendes Urtheil:

Dieses Werk zeichnet sich vor vielen Jugendschriften vortheilhaft aus, und rechtfertigt das ehrende Urtheil, welches einst Therese Huber über die seitdem verstorbene Verfasserin fällte. In dem, 10 Monate umfassenden Tagebuche, berichtet eine junge, zwölfjährige Britin, welche, in ihrer frühesten Kindheit nach Brasilien verpflanzt, zu der ersten Heimath zurückkehrt, ihrer fernen Mutter eine Fülle von Denkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Natur, der Kunst und des Menschenlebens. Sie versteht es, mit reger Wißbegier, was sie in ihren, der Fortbildung des Geistes und Herzens so günstigen Umgebungen sieht und vernimmt, aufzufassen, belehrend zu unterhalten, auch durch ungesucht eingeflochtene Erzählungen zu fesseln.

Wir wünschen dieser freundlichen, zu einer Festgabe sehr geeigneten Erscheinung, welche auch im Aeußern von der Verlagshandlung würdig ausgestattet ist, in einem weiten Kreise die verdiente Aufnahme.

Bei A. Gosohorsky in Brelau, Albrechtsstraße Nr. 3. und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Schlesiens ist zu haben:

Archiv für Damen.

Das Archiv oder die Encyclopädie von Mustern, mit dem Beinamen: Alles in Allem für Damen, enthält gegen 100 Desseins zum Buntsticken in Canevas, zum Perlenstricken, zur französischen und deutschen Stickerei, zum Blondiren, Alphabete zum Wäschesticken, rc. im netten Umschlag, Leipzig, bei Friese, zu dem Spottpreis von 20 Sgl.

Empfehlung interessanter musikalischer Weihnachtsgeschenke, zu haben in der Musikalienhandlung von

Carl Cranz

(Ohlauerstrassse).

Neueste Tänze für das Pianoforte,

Lanner. Kometenwalzer op. 87. 15 Sgr. — Die Abentheurer op. 91. 15 Sgr. — Die Humoristiker op. 92. 15 Sgr. — Pestherwalzer op. 93. 15 Sgr. — Dampfwalzer op. 94. 20 Sgr. — Monumentwalzer op. 95. 15 Sgr. — Walzer-Bouquet op. 96. 20 Sgr. — Panorama der Galoppen op. 97. 15 Sgr. — Hesperiens Echo op. 98. 15 Sgr. — Die Schwimmer op. 99. 15 Sgr.

Strauss. Iriswalzer op. 75. 15 Sgr. — Rosawalzer op. 76. 15 Sgr. — Zweite Walzerguirlande op. 77. 20 Sgr. — Gedankenstriche op. 78. 15 Sgr. — Huldigungswalzer op. 79. 15 Sgr. — Grazientänze op. 81. 15 Sgr. — Philomelenwalzer op. 82. 15 Sgr. — Merkursflügel op. 83. 15 Sgr. —

Bunke. Neuste Breslauerlieblingstänze 15 Sgr.

Wagner. Der Liebe Wohl und Weh. Walzer op. 4. 7½ Sgr. — Der Enthusiast 7½ Sgr. — Augustenwalzer op. 6. 15 Sgr. — Der Zeitgeist op. 6. 7½ Sgr. — Die Schmetterlinge op. 9. 7½ Sgr.

Olbrich. Zephyrwalzer 7½ Sgr.

Esser. Vergissmeinnicht. Walzer 7½ Sgr.

Der grösste Theil der vorstehenden Tänze sind auch für Pianoforte zu 4 Händen zu haben.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke der Königl. Bank gegenüber Nr. 37. sind zu haben: auffallend

wohlfeile Weihnachtsbücher.

Bertuchs Bilderbuch

in 4 Sprachen mit 75 fein illum. Kupf. in groß 4to Format, statt 12¾ Thlr. f. 4 Thlr. Dasselbe mit schwarz. Kupf. f. 2 Thlr. Leonhard, Gallerie aller Nationen mit 122 illum. Kupf. statt 11 Thlr. f. 3 Thlr. Gruber, Sitten und Trachten d. Russen mit 40 illum. Kupf. groß 4to Format, statt 7 Thlr. f. 2⅚ Thlr. Technolog. Bilderbuch mit 16 Kupf. f. 1 Thlr. Sämmtliche Bücher sind ganz neu und sauber gebunden.

Von dem Oberamt der Breslauer Bisthumsherrschaft Johanesberg, Troppauer Kreises, werden die nachbenannten Individuen, deren Aufenthalt schon über 30 Jahr unbekannt ist, aufgefordert, sich binnen einem Jahre so gewiß hieramts zu melden, oder dieses Oberamt durch ihren — ihnen zum Curator bestellten Justitiar, Anton Wolf zu Jauernig, in die Kenntniß ihres Aufenthaltsortes zu sezzen, als sie ansonst für todt erkläret, und die bei hiesigem Zinsamt in Verwaltung für sie befindlichen nachstehenden Vermögensbeträge ihren gesetzlichen Erben oder in Abgang dieser dem Staatsschatz zum Eigenthum eingeantwortet wer-

den würden, daher für den Fall der Todeserklärung auch die letztgedachten Erben unter einem aufgefordert werden, ihre Erbrechte gleichfalls in der Frist eines Jahres hier nachzuweisen:

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
1) Anton Scholz aus Jauernig,	90	42 1/4
2) Johann Mensch do.	16	33 3/4
3) Ignaz Weidlich do.	27	9
4) Joseph Presche do.	46	31
5) Joseph Pache do.	6	21 3/4
6) Michael Presse do.	36	52 2/4
7) Laurenz Körner aus Weisbach,	13	16 1/4
8) Laurenz Schwarzer do.	374	16 1/4
9) Joseph Volkmer do.	555	15 2/4
10) Franz Böse do.	7	53 2/4
11) Franz Hoffmann do.	8	49 3/4
12) Johann Rößner do.	29	36 3/4
13) Anton Hanke do.	6	— 1/4
14) Joh. Georg Fischer do.	30	52 2/4
15) Anton Schneider aus Obergostiz,	4	38 2/4
16) Franz Schneider do.	4	40 1/4
17) Joseph Mattner do.	12	16 1/4
18) Amand Menzel do.	11	14 2/4
19) Veronika Fellmann do.	18	28 2/4
20) Ignanz Menzel do.	11	14 2/4
21) Heinrich Korzer aus Waldeck,	12	27 3/4
22) Georg Fischer do.	12	18 3/4
23) Joseph Schenk do.	49	41 3/4
24) Georg Weniger do.	18	19 3/4
25) Amand Scharmand aus Rothengrund,	25	3
26) Anton Baumgarten aus Stillstand,	20	13 2/4
27) Theresia Kusche aus Sörgsdorf,	13	1
28) Ignaz Lachnitt aus Niederforst, Priebner Leute,	177	22 2/4
29) Joh. Christoph Gaber a. Buchsdorf,	13	41 3/4
30) Franz Hesse do.	22	52 2/4
31) Joseph Hesse do.	24	39
32) Albert Schneider do.	16	4 3/4
33) Joseph Hauke aus Barzdorf,	8	59
34) Franz Koppe do.	19	11 2/4
35) Mathias Hoppe do.	18	3
36) Franz Bartsch do.	5	17 2/4
37) Ignaz Brückner do.	531	37 2/4
38) Johann Hanke do.	8	30
39) Anton Grötzner do.	172	4
40) Joseph Göbel do.	50	31 3/4
41) Johann Kaps do.	14	20 1/4
42) Johann Herbst do.	23	17 3/4
43) Joseph Koppe do.	35	35 2/4
44) Georg Rotter do.	32	1 3/4
45) Anton Koppe do.	115	46
46) Gottfried Göbel do.	11	7 3/4
47) Michael Rother do.	145	56 2/4
48) Joseph Hanke do.	89	38
49) Anton Schmidt do.	34	13 2/4
50) Franz Franke do.	7	41 3/4
51) Ignaz Franke do.	7	42
52) Franz Meißner do.	11	21 1/4

	Geldbetrag in Wiener Währung. Fl.	Krz.
53) Franz Grimme do.	66	31 3/4
54) Ignaz Grimme do.	65	32 3/4
55) Johann Michael Patzelt aus Barzdorf	222	55 1/4
56) Joseph Bauch aus Neuwilmsdorf	18	57 2/4
57) Anton Menzel aus Rothengrund	148	36 1/4
58) Johann Bittner aus Oberhermsdorf	73	25
59) Franz Bittner do.	71	30 1/4
60) Franz Ertel do.	418	59
61) Ignaz Rother aus Haugsdorf	39	51 1/4
62) Anton Hentschel do.	6	37 2/4
63) Franz Hentschel do.	6	37
64) Georg Hentschel do.	6	37
65) Johanna Kirchmann aus Großkrosse	2	30 1/4
66) Joseph Heinrich do.	6	19 3/4
67) Christoph Heinrich do.	6	19 4/4
68) Joseph Weidner do.	20	38 1/4
69) Kaspar Klose do.	36	52
70) Joseph Sonnert do.	6	17 3/4
71) Mathias Patzelt do.	7	40 2/4
72) Anton Bund do.	5	46
73) Andreas Wagner do.	84	50 3/4
74) Christoph Brückner do.	12	9 3/4
75) Mathias Franke do.	146	49 3/4
76) Joseph Grun do.	2	6
77) Ignaz Heinold do.	12	10
78) Laurenz Hermstein aus Kleinkrosse	1	29 3/4
79) Joseph Scholasky do.	13	21 2/4
80) Georg Hermstein do.	14	14 2/4
81) Joseph Wunder do.	37	21
82) Bartholomäus Wunder do.	29	40 2/4
83) Joseph Hermstein do.	7	39 2/4
84) Michael Schmidt do.	27	3
85) Andreas Weidlich do.	59	31 2/4
86) Franz Scholasky do.	13	21 3/4
87) Kaspar Meißner aus Voigtkrosse	10	12 1/4
88) Thadäus Artelt aus Weidenau	26	10 3/4
89) Michael Kluß aus Altrothwasser	3	4 3/4
90) Franz Jilke do.	8	56
91) Joseph Leeder do.	12	8
92) Franz Buchmann do.	122	20 2/4
93) Karl Jilke do.	8	56 1/4
94) Thadäus Leeder do.	12	7
95) Wolfgang Brückner do.	129	52
96) Joseph Dreher do.	40	32 1/4
97) Anton Langer do.	53	11 1/4
98) Johann Teichmann do.	205	19
99) Johann Buchmann do.	126	24
100) Franz Teichmann do.	205	19
101) Anton Hönisch aus Neurothwasser	52	20
102) Johann Schneider do.	38	53 3/4
103) Joseph Schuch do.	19	3 1/4
104) Joseph Kunze do.	20	48 3/4
105) Franz Buchmann do.	122	24 3/4
106) Joseph Hönisch do.	55	51 3/4
107) Ludwig Hanke do.	3	55 3/4

Johannesberg, den 5. September 1835.

Köllner.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 27. Mai d. J. hierselbst verstorbenen Oberlandes-Gerichts Salarien-Kassen-Buchhalter Buchwaldt ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 19. Februar 1836. Vormittags 10 Uhr,

vor dem Oberlandes-Gerichts-Referendarius, Herrn Scheffler II., im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 26. November 1835.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Bekanntmachung.

Bei der am 5ten d. Mts. stattgefundenen XIX. Verloosung des zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 62 über 100 rthlr. — Nr. 128 über 60 rthl. Nr. 211 über 200 rthlr. und Nr. 334 über 500 rthlr.

B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 117a über 68 rthlr. 26 sgr. — Nr. 117b über 37 rthl. 15 sgr. — Nr. 181a über 39 rthl. 28 sgr. — Nr. 181b über 22 rthlr. 4 sgr. 4 pf. — Nr. 181c über 22 rthlr. 4 sgr. 4 pf. — Nr. 181d über 22 rthlr. 4 sgr. 4 pf. — Nr. 233 über 100 rthlr. — Nr. 292 über 100 rthlr. — Nr. 354 über 100 rthlr. und Nr. 391 über 100 rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben am 6ten oder 7ten Januar k. Jahres Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Deputations-Sitzungszimmer hierselbst zu präsentiren und den baaren Geldbetrag dafür in Empfang zu nehmen; mit den zinsbaren Obligationen aber auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen, welche die oben bezeichneten Anerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem angegebenen Zeitraume und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Anerkenntnissen pro II. Semester 1835 ausgezahlt.

Brieg, den 8. December 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge höhern Befehls sollen im Erlenbruch zu Poln. Hammer, Forstrevier Briesche, die Gehölze auf einer Fläche von 6½ Morgen, geschätzt auf 8 Klaftern Erlen Scheitholz, 50 Klaftern Erlen Astholz, und 15 Schock Erlen Reisig, so wie die Erlen auf den Grabenrändern zwischen den Grundstücken von Polnisch- und Katholisch-Hammer und der Oberförsterei Dienstländereien daselbst, abgeschätzt auf 15 Klaftern Erlen Scheitholz, 18 Klaftern Erlen Astholz, 6 Schock Erlen Reisig, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Brauerei zu Polnisch-Hammer angesetzt worden ist, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz, den 8. December 1835.

Der Königliche Forst-Inspektor.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- u. Stadt-Gericht wird nach §. 137. seq. Tit. 17 Theil I des Allg. Land-Rechts, den unbekannten Gläubigern des am 18. August 1834 zu Lindenau verstorbenen Bauers, Bernhard Hoffmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten hier anzumelden, widrigenfals sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Liebau den 31. Oktober 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Kube.

Die große Zahl der bei dem unterzeichneten Komando eingehenden, nicht gehörig begründeten, Gesuche um die Prüfung junger Leute, hinsichtlich ihrer Befähigung zum Eintritt auf Beförderung in den Militair-Stand, veranlaßt dasselbe zu der Erklärung, daß von jetzt ab dergleichen Gesuche nur dann gewährt werden können, wenn sie von demjenigen Truppentheile hieher kommitirt werden, in welchen das betreffende Individuum einzutreten beabsichtigt.

Breslau, den 10. December 1835.

Kommando der 11. Division.

Auktion.

Am 16. d. M. Vorm. v. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße

2 Anker Franzwein und ½ Tonne Stett. Bier,

ferner verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. December 1835.

Mannig, Auctions-Commissar.

Auction.

Am 17. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr u. d. f. Tag soll in Nr. 4. am Schießwerder, der Nachlaß des Zollpächter Krause, bestehend in Jouwelen, Gold, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 12. December 1835.

Mannig, Auct.-Commiss.

Bekanntmachung.
Künftige Mittwoch, den 16ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, werden 3 Ctr. Makulatur in der Ober-Post-Amts-Packkammer öffentlich verkauft, und dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung zugeschlagen werden.
Kauflustige wollen sich zu dieser Zeit einfinden.
Breslau, den 11. Decbr. 1835.
Königl. Ober-Post-Amt.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag, den 17. December, Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr, werden Veränderungs halber vor dem Nicolai-Thore in dem Hause vor dem schwarzen Bär, verschiedene Effekten, als: Meubles, Betten, so wie auch ein Paar Statswagen, ein Plauwagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Der Frauen-Verein für Unterstützung von Hausarmen, ist durch freundliche Geschenke auch dieses Jahr wieder in den Stand gesetzt worden, einen Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten der Bedürftigen zu veranstalten, und wird derselbe, so wie die Ausstellung dieser Arbeiten, Sonntag den 13ten und Montag den 14. Dezember, Morgens von 11 bis 2 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in dem Lokale der vaterländischen Gesellschaft im Börsengebäude stattfinden. Das Entrée zu 2 Gr. ist zu demselben Behuf bestimmt.
Breslau, den 9. Dezember 1835.
Friederike Kuhn.

Wein-Anzeige.

Alten Franzwein die Flasche 12½ Sgr.,
alten Graves die Flasche 15 Sgr.,
fein Würzburger die Flasche 15 Sgr.
herben und süßen Ungarwein d. Pr. Quart-Flasche 20 Sgr.
bouquetreiche Rothweine von ganz schöner Qualität,
die Flasche zu 15 und 17½ Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:

F. W. Scheurich,
Breslau, Neustadt, breite Straße Nr. 40.

H. Danziger

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts-Markt mit verschiedenen kurzen Galanterie-Waaren, auch mit Gegenständen von 1 bis 5 Sgr., welche zu Weihnachts-Geschenken sich eignen; der Stand meiner Baude ist am Markt, ohnweit der großen Waage, gerade über Nr. 4.

Meine neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren Riemerzeile Nr. 9,

ist zum bevorstehenden Feste wieder durch mehre Zusendungen der neuesten Mode-Artikel, so auch Galanterie-Gegenstände für Herren, aufs beste assortirt worden, und erlaube ich mir insbesondere sehr elegante Westen in Wolle, Seide und Sammet, mit der feinsten Gold- und Silberstickerei, eine sehr große Auswahl neuer Cravatten, Chemisets, Kragen, Manchetten, und ächt ostind. Taschentücher, Leibwäsche nach den neuesten Pariser und Wiener Moden, die neuesten Winterbeinkleiderzeuge, Tuche, Casimir und Cuir de Laine, baumwollene, wollene, halbseidene und seidene Handschuhe, so auch Strümpfe die neusten Pariser Models von Hüten und Mützen, so auch Ballschuhe, sehr elegante Spazierstöcke, so auch Stöcke mit Kamm und Spiegel, eine große Auswahl feiner Stickereien, wie auch viele andere sich zu Geschenken für Herren eignende Gegenstände, bestens zu empfehlen, mit Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

L. Hainauer jun.

Der diesjährige
Ausverkauf
verschiedener zurückgesetzter Galanterie-, Porzellan- und Glas-Waaren, befindet sich auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm zwei Treppen hoch.

Gebrüder Bauer.

Galanterie-Weihnachts-Geschenke und schönste Kinder-Spiel-Waaren, empfiehlt in größter Auswahl F. Liebrecht's Handlung,

Ohlauerstraße dem blauen Hirsch gegenüber.

Anzeige für Herren.

Die allerneuesten Cravatten, in Seide, Sammt und Wolle, mit den neuesten Schleifen; Ostindische Taschentücher; die neuesten Westen, in Seide, Atlas, Casimir, Wolle und Pique; Reisetaschen, Gummiträger, Sprungriemen; bunte und schwarze Mailänder seidene Halstücher, und noch mehrere Gegenstände in dem neuesten Geschmack und zu den nur möglichst billigsten Preisen, und bitte um geneigte Abnahme.

Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 13,
beim Goldarbeiter Hrn. Somme am Durchgange.

Heinrich August Kiepert,
am großen Ring Nr. 18
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damenhemden, welche sich zu Weihnachtsgeschenken ebenfalls eignen. Auch werden jederzeit Bestellungen hierin von mir angenommen und auf das vorzüglichste und reellste ausgeführt.

Die vom Apotheker Herrn Branke in Schönebeck gefertigte

Doppel-Bischof-Essenz und Doppel-Cardinal-Essenz

in großen Flaschen zu 7 1/2 Sgr. und in kleinern zu 4 Sgr. (im Dutzend billiger) ist jetzt wieder in großen Parthieen zu haben bei

Gustav Krug in Breslau.
Schmiedebrücke Nr. 59.

Leipziger wattirte Schuhe zu dem bekannten sehr billigen Preise à 12 1/2 Sgr., so wie weiße Filz-Schuhe zu demselben Preise, Warschauer Morgenstiefeln à 1 Rthlr. 5 Sgr. empfiehlt:
die Mode-Schnittwaaren-Handlung
bei Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 13.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir mein aufs vollständigste assortirtes Waaren-Lager einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen, als:
Die allerneuesten Engl. bunten Cambrics, hell und dunkel,
6/4 breite seidene Zeuge in allen Farben, auch in Zitronen ächt blauschwarz,
10/4 br. Thibet in allen Farben,
Lithographirte dergleichen,
Groß carirte Merinos dergleichen,
eine sehr große Auswahl von Thibet-Tüchern mit breiten Borduren, 10/4 groß, von 3 1/2 rthlr. an,
6/4, 7/4, 8/4 Foulards und Satin-Tücher in bedeutender Auswahl,
so wie mehrere in dies Fach einschlagenden Artikel, die sich zu Weihnachts-Geschenken besonders eignen, wenn auch nicht mit Bemerkung der Preise, doch zu den allerniedrigsten, jederzeit erlassen kann, wovon sich ein hochgeehrtes Publikum gütigst überzeugen kann.

Heymann Labandter,
Riemerzeile Nr. 13. beim Goldarbeiter Hrn. Somme am Durchgange.

Kleider-Leinwand, Schürzen-Leinwand und Halbmerinos

verkauft zu sehr billigen Preisen
die Leinwandhandlung
M. Wolff,
Schmiedebrücke Nro. 1.

Nürnberger Lebkuchen,

weiß und braun gemandelt, empfiehlt billigst:
L. F. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Englische Leinwand-Tücher in modernem Muster das Stück zu 3 und 4 sgr. verkauft
die Leinwandhandlung Ring Nr. 4.

Ausverkauf.

Bei der Fortsetzung meines diesjährigen Ausverkaufes habe ich noch mehre Gegenstände zu herabgesetzten Preisen beigelegt.

Echte Crepp de Chine-Tücher 12/4 gr. von 3½ Thlr. an.
Crepp Espenglé-Tücher 12/4 gr. von 20 Sgr. an.
Seidene Cravatten-Tücher von 6 Sgr. an.
Bunte Band-Cravatten von 8 Sgr. an.
Crepp-Tücher zu 8, 10, 12, 14, 18 und 22 Sgr.
Wollene Tücher, 10/4 gr. von 1½ Thlr. an.
Große wollene Umschlage-Tücher mit breiten Borduren zu 3½, 4½ und 5 Thlr.
Schöne wollene Mäntelzeuge mit der Hälfte des Einkaufpreises.
Battist, Mull- und Tüll Kragen von 6 Sgr. an.
Eine Parthie Damen-Taschen von 8 Sgr. an.
Extra feine bunte Mousseline zu 2, 2½, 3, und 3½ Thlr.
Bunte Cambrics in den neuesten Mustern von 3 und 3½ Sgr. an.
Modern carirte Zeuge von 2½ Sgr. an.
Ballkleider von 2 Thlr. an.
Engl. Thibets 9/4 br. von 20 Sgr. an.
Französ. dito 10/4 br. zu 20, 22 und 28 Sgr.
Eine Parthie seidene Westen von 1 Thlr. an.
Schwer wollene Westen von 8 Sgr. an.
Schöne bunte dito von 6 Sgr. an.

Eine Parthie Bänder von 1½ Sgr. an:

in der Mode-, Schnitt-Waaren u. Band-Handlung

S. Schwabach,

Ohlauerstraße Nr. 2. rechts 1 Treppe hoch.

Brief - Papiere

von vorzüglicher Qualité in 1/1, ½, ¼ und ⅛ Ries gepackt, empfiehlt

Ferdin. Scholtz,

Büttnerstrasse Nr. 6.

Thermometer,

welche ganz zuverlässig und mit einer Vorrichtung zum Anschrauben vors Fenster versehen sind, Platina-Zündmaschinen, geschmackvoll und sauber gearbeitet, feine Reißzeuge, in jeder Art, Reduktions-, Halbir-, Dreispitz- und Federzirkel, so wie feine Brillen und Lorgnetten empfiehlt:

A. W. Jäckel, Mechanikus.
Ursulinerstraße Nr. 1.

10/4 breite feine Thibet

in den beliebtesten Modefarben, und in bedeutender Auswahl empfiehlt zu dem billigen Preis à 35 Sgr. die Elle;

die Mode-Waaren-Handlung des

M. Sachs jun.
Grüne Röhrseite Nr. 33. im Gewölbe.

Spiel-Waaren-Lager.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Nürnberger und Sonnenberger Kinder-Spiel-Waaren, aus den vorzüglichsten Fabriken direkt bezogen, in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

L. J. Urban,

vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Verkauf ächter, moderner Leinwand, zu wohlfeilen aber festen Preisen.

Oderstraße No. 33, dem Destillateur Herrn Thiem geradeüber, sind folgende frische Waaren angekommen, als: eine ziemliche Auswahl 6/4 breiter moderner Leinewand zu Kleidern und Schürzen, schöne Muster Ueberzüge- und Inletleinewand, dergleichen Doppelleinewand, à 3½ sgr. bis 4½ sgr., Schmiedeberger Drillich zu 6 und 7½ sgr.; glatte und bunte Köperzeuge oder baumwollene Merinos à 3½ bis 4 sgr.; Hals- und Taschentücher; Parchende, u. dgl. m. Alles zu festen Preisen, und verkaufe solche nur bis zum 24. d. M. zu niedrigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet ganz ergebenst:

Breslau, d. 12. Dec. 1835. H. Sachs.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen: daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern der alleinige Verkauf von weißen und gelben Wachslichten, weißen, gelben, bunten, und gemahlten Wachsstöcken, in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3, im ersten Viertel, ist.

Ich empfehle diese Artikel in der größten Auswahl, zu den billigsten festgesetzten Preisen, — richtiges Preußisches Gewicht, — zu geneigter Abnahme! Breslau, den 9. Dec. 1835.

Caroline, verw. Supper,
geb. Supper.
Schmiedebrücke Nr. 3. im Gewölbe.

Offerte.

Als ganz vorzüglich sich zu Weihnachtsgaben eignend, empfehlen wir

Tabak Rapé de Paris in Paqueten von ½ Kilogr. oder 1 Pfd. Preuß Gewicht à 20 Sgr.
Tabak Rapé à la Duchesse = = = 15 Sgr.
Aechte holländische Doppel=Mops=Carotten = 15 Sgr.
Feine holländische Mops=Carotten Nr. 2 = = 10 Sgr.
Feine holländische Carotten Nr. 3 = = 8 Sgr.
Feinen Macuba = = = = 12 Sgr.
Aechten Holländer Preßtaback, 1ma Qualitée in Flaschen 17½ Sgr.
Aechten Offenbacher Marocco Nr. 1. in Paqueten = 17½ Sgr.
so wie auch eine vorzüglich große Auswahl feine amerikanische Cigarren in verschiedenen Kisten von a 12½, 15, 17½, 20, 25, 30, 35, 40 Sgr. bis zu 40 Rthlr.

Das feinste ächte türkische Rosenöl, welches wir direkt von Smyrna bezogen, verkaufen wir in Flacons von jeder nur beliebigen Größe zum möglichst billigen Preise.

Wilh. Lode und Comp.,
in Breslau, am Neumarkt Nr. 17.

Frische Glätzer Kern=Butter, von ganz vorzüglicher Güte, in Gebinden zu 6, 12 und 18 Quart, habe ich neuerdings erhalten u. empfehle solche zum billigsten Preise:
Carl Möcke,
Schmiedebrücke in der Weintraube Nr. 55.

Oeffentlicher Verkauf.
(Hamburg, den 22 Decbr. 1835)
von 1495 Stück Prima Buenos-Ayres-Häuten in bequemen Cavelingen,
assortirt von dem hiesigen Makler J. Popert, wie folgt:

890	Stück reine von	$^{33}/_{42}$ Pfd.
381	- do. -	$^{28}/_{32}$ -
22	- do. -	$^{24}/_{27}$ -
5	- 2te Piqure.	
197	- dünnrückigte und Bullen.	

Die jetzt so häufig zum Ausverkauf ausgebotene Kleider= und Schürzen=Leinwand zu 3½ sgr. wird schon seit langer Zeit und noch fortwährend in modernen Mustern und ächtfarbig 6/4 breit zu 3 und 3½ sgr. die Elle verkauft
in der Leinwandhandlung Ring Nr. 4.

Billiger Verkauf.

Wegen Veränderung meines Lokals, beabsichtige ich mein Geschäft an Putz- und Modewaaren bedeutend zu verkleinern, und verkaufe, um dies recht bald zu bewirken, folgende Gegenstände zu und unter den kostenden Preise, als: die neusten Winterhüte in Sammet, Atlas, Velpel, Gros de Naple, ächte Blondenhauben, Tüllhauben, Blondenkragen, Blumen, Federn. Da die meisten dieser Gegenstände erst aus Leipzig und Wien angekommen, so eignen sich dieselben gewiß vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, und werden die billigen Preise gewiß alle Erwartungen übertreffen.
Wittwe Johanna Fridrici,
am großen Ring, schrägüber der Hauptwache.
Nr. 14. eine Treppe hoch.

Die Bunt-Papier und Galanteriewaaren-Handlung der v. Bardzki & Burghardt, Hintermarkt Nr. 2.,

empfiehlt bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes ihr gut und geschmackvoll assortirtes, durch sehr viele neue und gefällige Gegenstände bedeutend vermehrtes Waarenlager von:
Brief-, Damen-, Kinder- und Büchertaschen, Schreibmappen, Gebet-, Gesang-, Notiz- und Nadelbüchern, Schulmappen, Zigarren-, Tabacks-, Rasir- und Zahnstocher-Etuis, Paroletafeln, Ballbücheln, feinen schön dekorirten Etuiskalendern, Toiletten in allen Größen mit und ohne Einrichtung, feine Näh-, Boston- und Perlkästchen, Feuer- und Schreibzeuge, Kalender- und Uhrträgern, Lichtschirmen, Lesepulten, Wandkörben, Schlüsselspinden 2c. 2c. nebst einer reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl von fertigen Stickereipappgegenständen, zur geneigten Ansicht eines resp. Publikums, beifügend die ergebene Versicherung, daß sie sich nicht allein der Billigkeit und prompten Bedienung befleißigen, sondern auch wie bisher sich bemühen wird, alle ihr zur weiteren Verarbeitung gütigst anvertrauten Stickereien in möglichst kurzer Zeit mit aller Eleganz und Sauberkeit auszuführen.

Breslau, im Dezember 1835.

v. Bardzki & Burghardt.

Ausstellung von Porzellan-Malereien.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit habe ich auch in diesem Jahre eine Ausstellung der neuesten Erzeugnisse von bemalten und vergoldeten Porzellanen veranstaltet, und solche mit dem heutigen Tage eröffnet. Selbige besteht vorzüglich aus folgenden Gegenständen:

Blumen-Vasen

mit Gemälden und reich vergoldet, — Dejeuners für 2 bis 12 Personen,

Tassen

in ganz neuen und sehr mannigfaltigen Formen,

Pfeifenköpfe

mit feinen Gemälden, Schreibzeuge, Butterbüchsen, Flacons, Nachtlampen, Theebüchsen, Desertteller, Fruchtschaalen 2c.,

welche Artikel ich in reichster und geschmackvollster Auswahl zu zwar festen jedoch billigen und wirklichen Fabrik-Preisen zur geneigten Abnahme empfehle.

Jede Bestellung auf Porzellanmalerei oder Vergoldung wird prompt, sauber und billig bei mir ausgeführt.

F. Pupke,
am Ringe, Naschmarktseite Nr. 45, eine Stiege hoch.

J. Guttentag & Comp., Carlsplatz Nr. 1.

empfehlen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr assortirtes Lager von Jouwelen, Perlen, Gold- und Silberwaaren in neuester Façon, zu den möglichst billigsten Preisen.

Auch empfehlen sich dieselben zum Ankauf von Jouwelen, Perlen, Gold und Silber jeder Art, und versichern dabei die angemessensten Preise zu bewilligen.

Eine Parthie neuer modern gearbeiteter Kleidungstücke für Herren sind, um damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, am Rathhause Nr. 4 im goldenen Krebs 1 Stiege hoch.

Dritte Beilage zur Nr. 292 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. Dezember 1835.

Empfing in Commission eine bedeutende Partie gute feine, mittlere und ordinair weißgebleichte u. rohe Farbe-Leinwand, welche um damit zu räumen, im Ganzen und im Schock zur geneigten Abnahme billigst empfiehlt:

Carl Möcke,
Schmiedebrücke in der Weintraube Nr. 55.

Kleider-, Schürzenleinwand und Tücher,

in großer Auswahl, empfiehlt gleich allen andern Concurrenten möglichst billigst:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 37, neben dem Kaufm. Hrn. Bedan.

Die Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung

im alten Rathhaus 1sten Stock vorn heraus, ist jetzt zum geneigtesten Besuch eröffnet.

Augustin & Sohn.

Schlittschuhe

nach ganz neuer Art, mit Schuhen, Riemen und messing. Kappen, Harzer Schellen, Glockengeläute und ord. Roß-Schellen, offeriren ergebenst: W. Heinrich & Comp., in Breslau am Ringe Nr. 19.

Eau de Cologne,

ganz echt zu sehr billigen Preisen, empfehlen in Flaschen so wie in Kästchen mit 6 großen Flaschen:

Wilh. Schmolz & Comp.,
aus Solingen bei Cöln am Rhein,
in Breslau am Ring Nr. 3.

Aus der Fabrik von Ermeler & Comp. in Berlin empfehle ich:

Maracaibo-Canaster in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund Büchsen à 1 Rtlr. 10 Sgr. p. Pfd.
Holländ. Canaster Nr. 0. - à 1 — - — -
dito — 1. - à - — 22½ — -
dito — 2. - à - — 12½ — -
Tabac pour la Noblesse in ½ Pfd.- à 20 — -
Ermlerscher Tabak ohne Rippen in ½ Pfd - à 12 — -
dito Nr. 3. in $\frac{1}{1}$ und ¼ Pfd.- à 25 — -
dito — 4. dito à 20 — -
dito — 5. dito à 15 — -
dito — 6. dito à 12 — -
Varinas-Canaster Lit. A. - à 1 Rtlr. - — -
dito — B. - à - — 25 — -
dito — C. - à - — 20 — -
Varinas-Melange Nr. 1. - à - — 15 — -
dito — 2. - à - — 12 — -
dito — 3. - à - — 10 — -

so wie alle andern beliebten Etiquets obiger Fabrik, ingleichen schönen Rollen-Varinas und Portoriko in abgelagerter Waare, nebst Cigarren in grosser Auswahl.

Ferdinand Scholz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Baumwollne Steifröcke,

4½ Elle weit, à St. 1 Rthlr., für Kinder 18 Gr., so wie Roßhaarne Steifärmel, à Paar 20 Sgr., empfiehlt:

E. Wünsche, Hummerei Nr. 22.

Pariser Roßhaarzeug,

in Unterkleider zu füttern, welche die Steifröcke ersetzen, von jeder beliebigen Breite, empfiehlt:

Ernst Wünsche, Hummerei Nr. 22.

Stearin-Tafel-Lichte,

die wegen ihrer angenehmen Eigenschaften beliebt, und vorzüglich beifällige Anerkennung finden, da solche in mehrfacher Hinsicht sich auszeichnen und vortheilhaft erweisen, sind wieder angekommen. Auch habe ich von derselben Fabrik eine zweite Sorte zu etwas billigerem Preise ebenfalls in Kommission erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Joh. Gottl. Klosse,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Billig zu verkaufen ist ein Sopha, ein Schreibsekretär, ein Spiegel, beim Commissionär Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Die allerneusten Bonbons und äusserst geschmackvolle Attrappen, direkt aus Paris; ferner ächten Königsberger Marzipan, so wie die schönsten Wiener Neujahrswünsche, empfing und empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

die Conditorei des J. Barth
Ring Nr. 4.

Spielwaaren-Ausstellung!

Zur größern Bequemlichkeit, und um meinen werthen Kunden eine bessere Uebersicht zu verschaffen, habe ich eine Auswahl der neuesten und schönsten Spielwaaren im ersten Stock meines Hauses aufgestellt, und empfehle dieselben, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen

J. Brachvogel,
Rathhaus Nr. 24.

☞ Ausgezeichnete, echte Nieder-Ungar-Weine.

Ich besitze ein bedeutendes Lager von den besten 27er Oedenburger und Ruster Ungar-Weinen, deren angenehme und reine Herbe jeden Kenner befriedigen wird. Einzeln verkaufe ich die Flasche zu 20 sgr., im Eimer billiger.

F. A. Hertel am Theater.

Die Waarenhandlung sächsischer Fabrikate an der 7 Radebrücke und Karlsplatz-Ecke Nr. 1 von A. W. Schönfeld, empfiehlt zur geneigten Beachtung ihr assortirtes Lager aller Gattungen Strumpfwaaren, bestehend in wollenen und baumwollenen Damen-, Herren- und Knaben-Camisöler, Jacken, Hosen, Frauenspenzer, Kinderkleider, Strümpfe, Socken, Handschuh, Fraisen, Pellerinen, Staucher und Kinderschuhe. Sämmtliche Assortiments sind in weiß, bunt, melirt und flammirt, so wie Handschuh und Strümpfe glatt und durchbrochen vorräthig.

Delikatessen-Anzeige.

Frisch angekommen sind:
Neue Bricken,
marinirte Bratheringe,
marinirter Lachs,
marinirter Aal und
frischer, sehr delikater fließender Caviar,
in der Handlung:

F. A. Hertel
am Theater.

Ein 6oktaviger Flügel von Birkenholz ist zu verkaufen; Katharinenstraße Nr. 19.

Das Dominium Klein-Komorowe bei Trebnitz hat eine Quantität gute Rohr-Schoben zu verkaufen.

Ein schöner gelbgefleckter, nicht zu junger Wachtelhund wird baldigst zu kaufen gesucht. Näheres darüber Ring Nr. 16. in der 3ten Etage.

J. G. Kleemann, Handschuhmacher-Meister, empfiehlt sich zu diesem Weihnachtsmarkt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit allen Arten Handschuhmacherarbeit, als: Handschuh in allen Sorten, besonders feine weiße Ballhandschuh, Hosenträger, Halsbinden, Tabaksbeutel, Strumpfbänder, ledernen Schnürstrümpfen, Gängelbänder, Ober- und Unterbeinkleider, so wie mit allen Arten Bruchbandagen, Suspensorien und Gradehalter verspricht auch zugleich die möglichst billigen Preise und schnelle Besorgung der geehrten Aufträge. Mein Stand ist auf der Naschmarktseite der Apotheke zum goldnen Hirsch geradeüber.

Es wird ein gut gehaltener Schlitten zu kaufen gesucht: Mahler-Gasse Nr. 29, zwei Stiegen, vorn heraus.

Ein
Rechnungsführer,
der gleichzeitig eine Brennerei zu controlliren hat, wird für ein Königl. Domainen-Amt verlangt. Näheres auf portofreie Anfragen bei

A. F. Schultz in Berlin,
Bischofs Strasse Nr. 25.

Zum Antritt Neujahr,

können noch Hauslehrer, Pharmaceuten und Handlungs-Commis mit den besten Empfehlungen versehen, nachgewiesen werden:

Commissions-Comptoir,
des F. W. Nickolmann in Breslau.
Schweidnitzer-Str. Nr. 54, nahe am Ringe.

Aufforderung.

Alle die, welche Ansprüche an den Nachlaß unserer Mutter, der verstorbenen Maria Magdalena verwittw. Milisch geb. Baatz, zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb drei Monaten bei Unterzeichneten deshalb zu melden, widrigenfalls nach erfolgter Erbtheilung sich dann jeder seine Anforderung von jedem Erben einzuziehen hat. August Milisch, im Namen seiner Geschwister,
Oderstraße Nr. 12.

Capitale

auf hiesige, sichere Grundstücke, so wie auf gute Wechsel, sind sofort zu bekommen, auch werden Hypotheken, Erbforderungen, und andere Dokumente gegen baares Geld umgesetzt, von:

F. W. Nickolmann,
Inhaber des Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54, nahe am Ringe.

** Pachtgesuch. **

Von einem kautionsfähigen Mann wird auf einer lebhaften Landstraße ein gelegener Gasthof zu pachten gesucht. Verpächter werden ersucht, die Bedingungen unter der Adresse A. B. S. portofrei an die Zeitungs-Expedition, Albrechtsstraße Nr. 5. in Breslau gelangen zu lassen.

Zu vermiethen, Riemerzeile Nr. 18, ist eine Stube nebst einem heizbaren Entrée, und diese Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Harrasstraße Nr. 3 eine anständig meublirte Stube.

Zu vermiethen
und Weihnachten zu beziehen ist eine Wohnung für einen einzelnen Herrn, mit und ohne Möbels, auf der Junkernstraße. Das Nähere ist auf der Junkernstraße im Gewölbe Nr. 30 zu erfahren.

Altbüßerstraße Nr. 4, ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, Küche, Bedientenstube, Keller und Bodengelaß, sogleich, oder auch zu Ostern zu vermiethen. Näheres erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wielisch, Ohlauer Straße Nr. 12. im Gewölbe.

Schmiedebrücke Nr. 49 im zweiten Stock vorn heraus, ist eine gut möblirte Stube zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Ohlauerthor, Mauritiusplatz Nr. 4.

Zu vermiethen,
Ohlauer=Straße Nr. 19 zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Alkove, einer lichten 3 Fenster großen Küche so wie auch Keller und Bodengelaß. Selbiges ist bald oder auch zu Ostern zu beziehen. Näheres ertheilt darüber:
A. Milisch, Oderstraße Nr. 12.

Angekommene Fremde.

Den 12. December. Gold. Gans: Hr. Kfm. Hinsch aus Celle. — Hr. Kfm. Färz a. Frankfurth a. M. — Gold. Krone: Hr. Gutsbes. Weese a. Coritau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Neumann a. Reinschdorf. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Jaraczewski a. Jaraczewo. — Hr. Gutsbes. v. Hermann aus Przyborowo. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. v. Dallwitz a. Belmsdorf. — Hr. Landes=Aelt. v. Frankenberg a. Bogislawitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Jakobine. — Gr. Stube: Hr. Oberförster Krüger a. Bobiele. — Goldene Schwerdt: Hr. Kfm. Grah a. Solingen. — Weiße Storch: Hr. Referend. Seydel a. Grünberg. —
Privatlogis: Neumarkt No. 12: Hr. Steuer=Inspektor v. Adlersfeld a. Patschkau, — Nikolaistraße No. 41: Hr. Maj. v. Euen a. Gr. Roschkowitz.
Den 13. December. Gold. Gans: Hr. Kfm. Frenzel aus Reichenbach. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Ludewig a. Skohl. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsbes. v. Lindenau a. Lohnau. — Hr. Lieut. Zimmermann a. Taschenberg. — Gold. Zepter: Hr. Generalp. Biebrach a. Trebnitz. — Hr. Gutsbes. von Leckow aus Poln. Jägel. — Rautenkranz: Hr. General v. Skarzynski a. Wreschen. — Fr. v. Pruszack a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Landr. Graf v. Frankenberg a. Warthau. — Hr. Referendarius v. Kehler a. Neisse. — Hr. Kfm. Mistral a. St. Remy. — Hr. Kfm. Blumberg a. Luneville. —
Privatlogis: Herrenstraße No. 20: Herr Buchhändler Bousfield a. London. — Hintermarkt No. 2: Hr. Kfm. Wiehard a. Lieban. — Schuhbrücke No. 5: Herr Gutsbesitzer Mandel aus Klein Wiersewitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 12. December 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{5}{8}$
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. $29\frac{1}{2}$	6. $29\frac{1}{6}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{1}{8}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{7}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant		$102\frac{1}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$101\frac{5}{6}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$60\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{6}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	103	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	$107\frac{1}{12}$
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	

12. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	28″ 0, 82	— 1, 8	— 8, 3	— 8, 4	O. 6	Dckgw.
2 U. N.	27″11, 26	— 0, 2	— 3, 7	— 4, 5	S. 15°	Dckgw.

Nachtkühle — 8, 3 (Thermometer) Oder + 0, 0

13. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″10, 81	— 0, 6	— 3, 0	— 3, 4	WSW. 13°	übrzgn.
2 U. N.	27″11 78	+ 0 2	— 0, 8	— 1, 0	W. 50	übrzgn.

Nachtkühle — 4, 3 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 12 December 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer